

Zu Hause wohnen ohne Barrieren



LANDKREIS
Neuburg-Schrobenhausen

Sachgebiet
Senioren und Betreuung
Wohnberatung



www.total-lokal.de
barrierefrei


Wohnraumanpassung – vom Hilfsmittel bis zum Umbau



Lebensqualität
für Generationen



www.kkh-sob.de

Seit sieben Jahren für Sie da!

24h Betreuung und Pflege daheim

- Keine Vermittlungsgebühr
- Keine versteckten Kosten
- Eigener, persönlicher Ansprechpartner
- Kostenlose Beratung
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Permanente Qualitätssicherung



PROMEDICA PLUS Augsburg-Friedberg

Matthias Baer | Telefon 0821 40889250
Polkstraße 10 b | 86156 Augsburg
augsburg-friedberg@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/augsburg-friedberg

PROMEDICA PLUS

Betreuung und Pflege daheim

Im Alter daheim gut betreut

Zuhause alt werden, das bevorzugen laut einer Statista-Umfrage zu Wünschen für das Alter vier von fünf Senioren. **Promedica Plus** vermittelt seit über zehn Jahren geschulte Pflege- und Betreuungskräfte aus Osteuropa in deutsche Haushalte. Das Unternehmen zeigt auf, wie das Modell der häuslichen 24-Stunden-Betreuung den Alltag von Senioren und Angehörigen erleichtert.

Betreuung in allen Bereichen – vom Haushalt bis zur Ernährung

Die Betreuungskräfte wohnen mit den Senioren gemeinsam unter einem Dach. Das ermöglicht Unterstützung in allen Bereichen.

Unterstützung immer dann, wenn sie gefragt ist

Um den Senioren ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, richtet sich der Umfang der Betreuung ganz nach dem Rhythmus und den Möglichkeiten des Betroffenen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe bleiben die Senioren aktiv und sind länger selbstständig.

Den Alltag organisieren – mit viel Herz und offenen Ohren

Als unterstützende Kraft strukturieren die Betreuungskräfte auch den Alltag der Senioren, etwa über feste Schlafens- und Essenszeiten. Zudem sind sie wichtige Bezugspersonen als Gesprächspartner, geduldige Zuhörer oder Begleiter beim Spaziergang oder zum Arzt.

In der Region Augsburg-Friedberg ist **Promedica Plus** seit 2016 durch den Partner Matthias Baer vertreten, der Senioren und Angehörige individuell berät und über die Möglichkeiten der häuslichen Rundum-Betreuung informiert.

Grußwort des Landrats

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wohnen ist für viele von uns etwas ganz Selbstverständliches. Wir leben in unserer gewohnten Umgebung, mit Nachbarn, die wir vielleicht schon sehr lange kennen, in einem Umfeld, das wir schätzen gelernt haben, mit einer Infrastruktur wie Einzelhandelsgeschäften, Arztpraxen, vielleicht dem Wirtshaus um die Ecke, die wir nicht vermissen möchten.

Erst wenn sich unsere persönliche Lebenssituation ändert, z. B. durch einen Unfall, eine Erkrankung oder eine Behinderung, oder wenn wir in zunehmendem Alter schwerer zurechtkommen, wird uns bewusst, wie wichtig es uns ist, in unseren eigenen vier Wänden zu bleiben und unser gewohntes soziales Umfeld zu erhalten.

Mit diesem Wunsch möchten wir Sie als Mitbürgerin und Mitbürger mit einem Handicap nicht alleine lassen, sondern möchten Sie dabei unterstützen, dass es Ihnen gelingt, selbstbestimmt in Ihrem eigenen gewohnten Lebensumfeld zu bleiben – ganz nach dem Motto „my home is my castle“.

Manchmal reichen kleine Veränderungen in der Wohnung bereits aus, um zu erreichen, dass z. B. die Gefahr, in den eigenen vier Wänden zu stürzen, deutlich verringert wird. In einem anderen Fall sind aber umfangreichere Arbeiten erforderlich, damit jemand mit einer körperlichen Einschränkung wieder selbst duschen oder wieder alleine die Toilette aufsuchen kann. Es gibt auch viele technische Entwicklungen, die mithelfen können, das Leben im eigenen häuslichen Umfeld zu erleichtern.

Diese Broschüre möchte Ihnen deshalb erste Informationen an die Hand geben, wie Ihre Wohnung/Ihr Haus barrierefreier gestaltet werden kann, wie mit kleinen Veränderungen eine große Wirkung erzielt werden kann, aber auch aufzeigen, welche größeren baulichen Maßnahmen, wie z. B. der Einbau eines barrierefreien Bades, möglich sind. Neben diesen technischen Möglichkeiten möchten wir Sie über mögliche finanzielle Fördermöglichkeiten informieren, um diese Maßnahmen umsetzen zu können.

Eine schriftliche Information ist jedoch nur ein erster Schritt, damit Sie sich mit der Thematik beschäftigen können. Wenn Sie zu dem Ergebnis kommen, dass Sie etwas an Ihrer Wohnsituation verändern wollen, stehen wir an Ihrer Seite.



Der Kreistag hat den Aufbau einer eigenen Beratungsstelle für die „Wohnberatung und Wohnraumanpassung“ beschlossen. Mit dieser individuellen Beratung und bei Bedarf auch Begleitung bei der Umbaumaßnahme möchten wir Ihnen helfen, die notwendigen technischen und baulichen Veränderungen realisieren zu können – immer mit dem Ziel, dass Sie möglichst lange und möglichst selbstbestimmt dort wohnen und leben können, wo Sie es selbst möchten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie von diesem Ratgeber profitieren und Sie, solange Sie es selbst möchten, in Ihrer liebgewonnenen Umgebung bleiben können.

Ihr

Peter von der Grün
Landrat

ZWEIMAL VOR ORT, IMMER FÜR SIE DA:

- ▶ Einfach online oder telefonisch Medikamente bis 12 Uhr bestellen und AM SELBEN TAG abholen – oder bequem zustellen lassen
- ▶ Testen Sie jetzt unseren neuen AUTOSCHALTER und die ABHOLFÄCHER am Schrankenplatz

Sie können nicht zu uns kommen?

Kein Problem!

Nutzen Sie unseren Lieferservice!



APOTHEKE
AM SCHRANNENPLATZ

Tel. 08431 39146-70
Fax 08431 39146-72
Schrankenplatz 208
86633 Neuburg/Donau
www.apotheke-schrankenplatz.de

Dominik Weigl,
Apotheker
und Inhaber

Tel. 08431 7031
Fax 08431 7036
Bahnhofstraße 107
86633 Neuburg/Donau
www.bruederapotheke.de

APOTHEKE
DER
BARMHERZIGEN BRÜDER



Loristr. 1, 86633 Neuburg/Donau, Tel.: 08431 46380

- Buchen Sie uns für:
- Krankenfahrten jeder Art
(Dialyse, Bestrahlung, Chemotherapie, Arzt)
 - Fahrten zur ambulanten Tagespflege
 - Refahfahrten
 - Einkaufsfahrten
 - Kurierfahrten
 - Veranstaltungen

Wir befördern auch Ihren Rollstuhl oder Rollator.

WICHTIGE ADRESSEN



Zahnarztpraxis
Dr. med. dent.
Michael H. Schmiz

Fünfeznerstraße 1 Nußbaumstraße 11
86633 Neuburg an der Donau 86697 Oberhausen
Tel.: 0 84 31 - 4 10 17 Tel.: 0 84 31 - 5 36 08 45

Die Praxis in Oberhausen bietet barrierefreien Zugang und Räumlichkeiten für mehr Beweglichkeit!

REWE GUGGENMOS

Dein Markt in Neuburg/Donau

Nördliche Grünauer Straße 4 • 86633 Neuburg / Donau

Wenn's plötzlich an der Tür klingelt, 🏠🔔 man mit einem so freundlichen Lächeln begrüßt wird und lauter Tüten voll Leckereien überreicht bekommt, dann kann das nur eins heißen: **DER REWE GUGGENMOS LIEFERSERVICE IST DA!** ❤️👉 Dürfen wir vorstellen: NILS 🧑🏻👉 Unser „Head of Liefer- & Abholservice“ 😊 Er kümmert sich ab sofort um Eure Einkaufslisten 📝 Ihr wollt Euren Einkauf bequem von der Couch aus erledigen & nach Hause gebracht bekommen? 🚚 Folgende Adresse eingeben 👉 <https://rewe-guggenmos.de/lieferservice/> 👉 ➡ Adresse freischalten lassen ➡ Gemütlich einkaufen 🛒 ➡ Lebensmittel am Wunschtag geliefert bekommen 📦 Easy, oder? Also auf was wartet ihr noch?





© mariesacha / stock.adobe.com

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1	Moderne Wohntechnik	20
		Smart Home Technologie	20
		Hausnotruf	22
		Vorsicht vor Hacker-Angriffen	22
Allgemeine Einführung	4	Checkliste	
Barrierefrei wohnen – ein Thema für mich?	4	„Ein Leben lang zu Hause wohnen“	23
Barrierefrei / behindertengerecht / rollstuhlgerecht – was ist der Unterschied?	5		
Was bedeutet Wohnraumanpassung?	5	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	27
Wobei unterstützt mich die Wohnberatung?	5		
Wohnraumanpassung bei Demenz	6	Sicherheit im häuslichen Umfeld	29
		Sicherung von Haus und Wohnung	29
		Beratung durch die Polizei	29
Rundgang durch die Räume	7	Wichtige Ansprechpartner auf einen Blick	30
Grundsätzliches für alle Bereiche	7		
Wichtig für Menschen mit Demenz	8	Inserentenverzeichnis / Impressum	32
Wichtig für Menschen mit Hörbehinderung	8		
Wichtig für Menschen mit Sehbehinderung	8		
Eingang, Treppenhaus und Flur	10		
Küche	12		
Bad, WC	14		
Wohnzimmer	16		
Schlafzimmer	17		
Balkon, Terrasse und Garten	17		
Hilfsmittel, Pflegehilfsmittel und Alltagshilfen – der Unterschied	18		
Hilfsmittel	18		
Pflegehilfsmittel	19		
Alltagshilfen	19		

Hinweis: In dieser Broschüre werden soweit möglich geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten erfolgt aus Gründen der besseren Lesbarkeit eine Beschränkung auf die maskuline Form von personenbezogenen Hauptwörtern. Die entsprechenden Begriffe stellen keinen Vorzug eines Geschlechts dar. Alle Aussagen treffen sowohl auf weibliche, männliche als auch diverse Personen zu.

Allgemeine Einführung

Barrierefrei wohnen – ein Thema für mich?

Sie denken darüber nach, Ihre Wohnung oder Ihr Haus etwas praktischer und komfortabler umzugestalten? Sie möchten präventiv „für später“ seniorengerecht umbauen? Oder planen Sie einen Neubau für die junge Familie?

Egal, ob Sie mit dem Wäschekorb durch die Räume gehen oder mit dem Rollator oder einer Seheinschränkung: schwellenlose Übergänge zwischen den Zimmern, breite Türen, die den Weg frei geben und helle, gut beleuchtete Räume bedeuten für alle Bewohnerinnen und Bewohner mehr Komfort! Es kann aber natürlich auch sein, dass eine

Veränderung aufgrund von Alter, bei Behinderung oder Pflegebedürftigkeit notwendig wird.

In manchen Lebenssituationen werden das selbstständige und selbstbestimmte Leben und der Verbleib im eigenen Zuhause schwierig. Beispielsweise werden mit der Zeit Stufen und sanitäre Anlagen zum Problem. Oder die häufig mit einem höheren Lebensalter einhergehenden Hör- und Seheinschränkungen machen Änderungen im Wohnumfeld nötig. Deshalb müssen Sie nicht zwangsläufig ans Umziehen denken. Mit rechtzeitigen Anpassungen oder Umbaumaßnahmen in der Wohnung können Sie die Bewältigung des Alltags vereinfachen und somit Ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität behalten.

INNEN, -ARCHITEKTUR und WOHNRAUMBERATUNG

richtet sich an all Jene, die schon immer Ideen und Vorschläge zu neuen Wohn- und Arbeitsumfeld bekommen wollten.

In Form von

- MÖBLIERUNGS-VARIANTEN
- BARRIEREFREIEM UMBAU
- AN- UND UMBAUTEN

PETRA MUTTER

Dipl. Ing. (fh) Innenarchitektin

Riederhüttenweg 16
86529 Schrobenhausen
fon: 08252 - 889431
mail: petra.mutter@neusob.de
www.mutter-architekten.de



Zertifizierte Wohnberaterin (BAG)

für ältere u. behinderte Menschen der

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V.

www.altersgerecht-umbau.de | mutter@altersgerecht-umbau.de

**mutter
thomas**
landschaftsarchitekt bdla

seniorengerechte gärten
sinne berühren
planung und bauleitung

thomas mutter
riederhüttenweg 16
86529 schrobenhausen

telefon: 08252-889432
mail: buero.mutter@neusob.de
www.mutter-architekten.de

barrierefrei

Beratungsstelle
Barrierefreiheit

Bayerische
Architektenkammer



**Wir beraten Sie
zu allen Fragen für ein
barrierefreies Leben**

Ein kostenfreies Angebot für
alle Interessierten

Alle Beratungstermine in einer
unserer 18 Beratungsstellen
in ganz Bayern finden Sie in
unserem Beratungskalender
oder im Internet

www.byak-barrierefreiheit.de
info@byak-barrierefreiheit.de



Bayern barrierefrei

Gefördert durch den Freistaat Bayern.



Barrierefrei / behindertengerecht / rollstuhlgerecht – Was ist der Unterschied?

Barrierefreie Wohnung

Unter „Barrierefreiheit“ versteht man einen umfassenden Zugang und uneingeschränkte Nutzungschancen aller Wohnbereiche. Das Prinzip der Barrierefreiheit zielt darauf ab, dass der gesamte Wohnraum sowohl für Menschen mit Beeinträchtigungen, für Familien mit Kindern oder für ältere Menschen ohne Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist. Dies betrifft selbstverständlich auch den Zugang zur Wohnung. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber z. B. festgelegt, dass alle Neubauten mit mehreren Stockwerken mit Aufzügen ausgestattet werden müssen. Wesentliche Kriterien einer barrierefreien Wohnung sind in der DIN 18040 Teil 2 definiert.

Behindertengerechte Wohnung

Jede Behinderung ist ganz individuell zu betrachten und muss daher auch bei der Beratung zum Wohnraum berücksichtigt werden. Menschen mit Sehbehinderung haben andere Bedürfnisse als beispielsweise Personen, die querschnittsgelähmt und deshalb auf den Rollstuhl angewiesen sind. Behindertengerecht ist eine Wohnung dann, wenn sie nach den individuellen Bedürfnissen des Bewohners gestaltet ist. Denn angesichts der Vielzahl an möglichen Behinderungsformen definiert der Begriff keine standardisierten Ausstattungskriterien.

Rollstuhlgerechte Wohnung

Eine rollstuhlgerechte Wohnung ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen ausgerichtet, die auf die Nutzung eines Rollstuhls angewiesen sind. Es sind z. B. größere Bewegungsflächen am Bett oder im Sanitärbereich erforderlich. Die genauen Anforderungen an eine rollstuhlgerechte Wohnung sind ebenfalls in der DIN 18040 Teil 2 definiert. Wird eine solche Wohnung benötigt, sollte man sich immer erkundigen, ob die Wohnung tatsächlich nach diesem Standard gebaut und ausgestattet ist.

Daneben gibt es noch andere Begriffe wie „barrierearm“, „schwelenarm“, „barrierereduziert“ oder ähnliche. Diese sind nicht exakt definiert und es ist geraten, bei solchen Beschreibungen vorsichtig zu sein und genau zu hinterfragen, was hier wirklich angeboten wird.

Was bedeutet Wohnraumanpassung?

Ziel ist es, dass die betroffenen Menschen durch gezielte Veränderungen in und um ihren Wohnraum möglichst lange selbstständig in ihren „eigenen vier Wänden“ bleiben können.

In vielen Fällen genügen relativ einfache Anpassungsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Entfernen von Teppichen

und anderer Stolperfallen, die rutschsichere Ausstattung der Stufen im Treppenhaus, das Anbringen von Haltegriffen oder die Installation von Bewegungsmeldern.

Manchmal sind auch größere Veränderungen wie die Installation eines Treppenlifts oder der Einbau einer der Behinderung angepassten Küche mit z. B. absenkbaren Hängeschränken oder einer unterfahrbaren Arbeitsplatte, notwendig.

In anderen Fällen sind tatsächlich Umbaumaßnahmen angezeigt, damit der Verbleib in der eigenen Wohnung gewährleistet werden kann. Oft betreffen diese den Hauszugang und das Bad. Hier wird beispielsweise der Einbau einer Rollstuhlhebephase oder einer Rampe nötig oder der Umbau des Bades mit einer ebenerdigen Dusche.

Wobei unterstützt mich die Wohnberatung?

Um zu erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, um Ihren Wohnraum so zu gestalten, dass er Ihren Bedürfnissen gerecht wird, sollten Sie eine fachkundige Beratung hinzuziehen. Unsere qualifizierten Wohnberater beraten Sie zu möglichen Veränderungen, unterstützen Sie auf Wunsch bei Ihrer Entscheidungsfindung und begleiten Sie bei Bedarf auch bei der Umsetzung der Maßnahmen, zu denen Sie sich entschieden haben. Sollten Sie größere Investitionen oder einen Umbau ins Auge fassen, beraten unsere Mitarbeiter auch im Hinblick auf die verschiedenen Möglichkeiten, Zuschüsse oder Darlehen in Anspruch zu nehmen und unterstützen Sie gegebenenfalls bei den Antragsverfahren. Sie erhalten von der Wohnberatung auch Kontaktdaten von Architekten und Handwerkern, die Sie vielleicht für die Ausführung einzelner Maßnahmen und Arbeiten benötigen.

Im Beratungsprozess kann sich herausstellen, dass ein Umbau im erforderlichen Maß nicht möglich ist oder höhere Kosten verursachen würde als ein Umzug in eine geeignete Wohnung. Hierfür verfügt unser Wohnberater über entsprechende Netzwerke, die dann auf Ihren Wunsch hin eingebunden werden können.

Wohnberatung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:

Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen
Sachgebiet Senioren und Betreuung
– Wohnberatung –

Bahnhofstraße 107
(im Geriatriezentrum)
86633 Neuburg a.d. Donau
Telefon: 08431 57-532 oder 57-539
E-Mail: wohnberatung@neuburg-schrobenhausen.de
Internet: www.neuburg-schrobenhausen.de



Wohnraumanpassung bei Demenz

Rund zwei Drittel der demenziell erkrankten Menschen leben in ihrer gewohnten Umgebung entweder alleine, mit dem Ehepartner zusammen oder in Partnerschaften. In den frühen Stadien können sie sich häufig noch selber versorgen und den Alltag gestalten. Mit dem Fortschreiten der Erkrankung fällt es den Menschen immer schwerer, sich zu konzentrieren, das Kurzzeitgedächtnis lässt nach, die Orientierung wird schwieriger und das Verstehen von komplexen Abläufen und Zusammenhängen ist immer mehr eingeschränkt.

Das vertraute Umfeld daheim gibt Geborgenheit und Sicherheit, Erinnerungen bleiben lebendig. In den eigenen vier Wänden werden durch die Krankheit verlorene Fähigkeiten kompensiert. Die Erkrankten kennen sich aus, fühlen sich geborgen, wohl und sicher. Trotz der nachlassenden Fähigkeiten können sie hier noch eine Weile ihren Alltag bewältigen. Betroffene müssen sich nicht an eine neue, fremde Umgebung anpassen.

Damit Menschen mit Demenz möglichst lange selbstbestimmt leben können, sind bestimmte Voraussetzungen erforderlich, die sich in fünf Punkten zusammenfassen lassen:

1. ein aufmerksames Umfeld,
2. ein offener Umgang mit der Krankheit,
3. das Nutzen von Unterstützungsangeboten,
4. Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen Leben anzunehmen und
5. die Anpassung des Wohnraums an die Erkrankung.



© Robert Kneschke / AdobeStock

Durch fortschreitende Demenz wird die Orientierung selbst in den eigenen vier Wänden immer schwieriger. Jedoch kann die Lebensqualität in der vertrauten Wohnung durch Veränderungen deutlich verbessert werden. Dabei sollte beachtet werden, dass größere Veränderungen in einer möglichst frühen Phase der Erkrankung durchgeführt werden, damit sich der Betroffene an die neue Umgebung gewöhnen kann.

Vertrautheit spielt eine wesentliche Rolle bei Demenz. Gegenstände und Möbel, die einen emotionalen Wert für den Betroffenen haben, sollten nicht entfernt werden. Daneben können Methoden und Hilfsmittel, die in der Jugend des Erkrankten angewandt wurden, zu mehr Selbstständigkeit führen, zum Beispiel Armaturen mit Kreuzgriff oder Zugkordeln an Toilettenspülungen.

Zu viele Veränderungen können den Betroffenen überfordern und Ablehnung hervorrufen. Die Bedürfnisse der Erkrankten sind sehr unterschiedlich. Daher sollte das Tempo der Maßnahmen an die individuellen Fähigkeiten angepasst werden. Hier sind auch die Biografie und die persönlichen Eigenarten des demenziell erkrankten Menschen einzubeziehen. Die Selbstständigkeit, das Selbstwertgefühl und die noch vorhandene Alltagskompetenz sollen durch die Anpassungsmaßnahmen unterstützt werden. Grundsätzlich gilt es, so wenige Veränderungen wie möglich vorzunehmen und freiheitsbegrenzende Maßnahmen weitestgehend zu vermeiden.

Die Maßnahmen sollten so behutsam und so unauffällig wie möglich vorgenommen werden. Die erkrankten Menschen werden selbstredend eingebunden, es wird erklärt, beschrieben und auf die Notwendigkeit bestanden. Die baulichen und räumlichen Veränderungen sollen jedoch nicht dazu führen, dass die Betroffenen dadurch weiter irritiert, verunsichert werden oder gar Ängste entwickeln. Auch bei Berücksichtigung aller Maßnahmen gibt es Grenzen im Allein- bzw. Zusammenleben. Diese sind dann erreicht, wenn im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit eine Selbst- oder Fremdgefährdung besteht, Unterstützungsangebote dem Betreuungs- und Pflegebedarf nicht mehr entsprechen oder die Koordination der Hilfen nicht funktioniert, Personen, die für das Unterstützungssystem wichtig sind, ausfallen oder aber die körperliche und psychische Belastung der Angehörigen das Erträgliche übersteigt.

Die konkreten Änderungsvorschläge in der Wohnung für Menschen mit Demenz finden Sie im Rundgang.



© mavoimages / stock.adobe.com

Rundgang durch die Räume

Grundsätzliches für alle Bereiche

In diesem Kapitel werden allgemeine Tipps zur Wohnraumgestaltung gegeben, außerdem wird näher darauf eingegangen, was grundsätzlich für Menschen mit Demenz bzw. einer Seh- oder Hörbehinderung wichtig sein kann. Aufgrund der Komplexität dieser Themen kann nicht auf jedes Detail eingegangen werden. Daher ist eine individuelle Beratung immer sinnvoll.

- Möglichst **Stufen und Schwellen** vermeiden. Ist dies nicht möglich, können **Haltegriffe** (beidseitig) zur leichteren Bewältigung der Stufen und Schwellen angebracht werden. Stufenkanten können farblich markiert werden.
- **Lifte** (z. B. Plattform- oder Treppenlift) und **Rampen** helfen beim Überwinden von Stufen und Höhenunterschieden, alternativ können ein **Treppensteiger** oder eine **Treppenraupe** eingesetzt werden.
- **Rollatoren** bieten festen Halt und ermöglichen eine sichere Fortbewegung innerhalb der Wohnung, zum Teil mit Korb zum Transport von Gegenständen und Sitzbank für eine Ruhepause.
- Um in Bad, Küche oder Eingang sowie bei Treppen die Standfestigkeit zu erhöhen und Stürze zu vermeiden, helfen **rutschhemmende Bodenbeläge**.
- **Stolperfallen** wie Teppichkanten oder Läufer vermeiden oder ggf. rutschfest ausstatten.
- Auf genügend **Bewegungsfreiheit** achten, z. B. durch das Entfernen von überflüssigen Möbeln.
- Türbreiten von 80 – 90 cm und ausreichend **breite Zugangswege** im Außenbereich ermöglichen eine Befahrbarkeit mit Rollator und Rollstuhl.
- Eine gute **Ausleuchtung**, z. B. mit einer Tageslicht simulierenden Lampe erhöht die Aktivität und Konzentrationsfähigkeit und mindert die Sturzgefahr.
- **Lichtschalter** sollten gut erkennbar und gut erreichbar sein.
- Lichter mit Bewegungsmeldern geben Orientierung in der Dunkelheit.
- Ausreichend **Haltegriffe** bzw. Handläufe sowie **Stütz- und Sitzmöglichkeiten**, bei Bedarf mit Armlehnen, vermindern die Sturzgefahr.
- Ein **Notrufsystem** erhöht die Sicherheit.
- **Elektrische Jalousien** oder **Rollläden** erfordern kaum Kraft und können mit einer Zeitschaltuhr ausgestattet werden.
- **Bedienungselemente** wie z. B. Lichtschalter und Steckdosen können individuell an die **geeignete Höhe** angepasst werden.
- Fernbedienung, Telefon und elektrische Geräte mit **großen Symbolen** erleichtern die Nutzung.
- **Verlängerungen der Fenstergriffe** verbessern die Erreichbarkeit und ermöglichen selbstständiges Lüften.

Wichtig für Menschen mit Demenz:

- Einbau von **Sicherheitsschlössern**, die auch **von außen geöffnet** werden können.
- Immer für **ausreichend helles Licht** sorgen, Dunkelheit kann Ängste auslösen.
- Der natürliche **Tagesverlauf des Lichts** sollte auch in der Häuslichkeit eingehalten werden und so den Lebensrhythmus positiv beeinflussen.
- **Helle Farben** an den Wänden sorgen für Wohlbefinden.
- Bei der Möblierung ist auf **Überschaubarkeit und Vertrautheit** zu achten.
- Fenster und Türen ggf. mit **Schlössern** sichern.
- Kerzen, Feuerzeuge oder Streichhölzer **sicher verwahren**.
- **Defekte Geräte sofort entsorgen** bzw. gegen baugleiche Geräte ersetzen.
- Eventuell **spiegelnde Flächen entfernen**, wenn das eigene Spiegelbild als beängstigend erlebt wird oder die Flächen als Wasser oder Eis wahrgenommen werden.
- Zur besseren Orientierung **Bilder** auf Türen oder Schränken anbringen.
- **Bügeleisen mit Abschaltautomatik** verwenden.

Wichtig für Menschen mit Hörbehinderung:

- Es gibt verschiedene **Telefonverstärker, Schwerhörigen-Telefone** und barrierefreie Handys. Ihre Hörgeräte sollten mit einer aktivierten Induktionsspule (T-Spule) oder mit Bluetooth ausgerüstet sein. Die Telefonhilfen müssen vorab getestet werden, da der Bedarf sich nach dem Ausmaß des Hörverlustes richtet. Für Ertaubte gibt es auch telefonische Lösungen.
- Bei Menschen mit Hörbehinderung ist eine Anbindung bereits installierter Rauchwarnmelder an **Lichtsignalanlagen** möglich.
- Bei einer schlechten **Raumakustik** gibt es verschiedene Sanierungslösungen (zum Beispiel Akustikdecke, Raumteiler und Wandpaneele), aber auch mit einfachen Mitteln kann die Akustik verbessert werden (zum Beispiel Stoffe, Pflanzen und offene Regale). Fliesen, Laminat und andere harte Bodenbeläge sollten vermieden oder durch andere schallschluckende Bodenbeläge ersetzt werden.
- **Störende Nebengeräusche** können manchmal durch einfache Lösungen vermieden werden (zum Beispiel Filzgleiter). Keine Lüfter und andere geräuschproduzierende Geräte in der Nähe der Kommunikationsorte aufstellen.

- Türen und Fenster sollten **schalldicht** sein.
- **Notrufsystem:** Bei Menschen mit Hörbehinderung sollte die Sprachübertragung des Notrufs deutlich und klar sein. Die Notrufübertragung und Notrufannahme sollte auch optisch angezeigt werden.
- Sitzecken und Kommunikationsorte sollten so angeordnet sein, dass die Menschen mit Hörbehinderung den **Raum und die Türen im Blickfeld** haben. Das Wohnzimmer bzw. andere Zimmer sollten hell und blendfrei ausgeleuchtet sein.

Wichtig für Menschen mit Sehbehinderung:

- **Kontrastreiche Gestaltung** der Wohnung, auch im Bad, z. B. farbliches Absetzen von Türen oder Lichtschaltern, aber auch von Waschbecken oder der Toilette.
- **Stirn- und Oberseiten der Stufen** kontrastreich gestalten, **Stufenkanten** farblich markieren.
- Gute, individuell angepasste **Ausleuchtung** der Räume.
- Gute **Außenbeleuchtung** mit Bewegungsmelder erleichtert die Orientierung.
- **Blendfreies, zielgerichtetes Licht**, ggf. indirektes Licht verwenden.
- **Keine Hindernisse in Kopfhöhe** anbringen, zum Beispiel Wandlampen und hochklappbare Schranktüren bzw. Schranktüren mit Schiebetüren oder Rollos.
- **Stolperfallen**, Schwellen und überflüssige Möbel entfernen, hilft Stürze zu vermeiden.
- **Technische Hilfsmittel** zum Lesen / Telefone mit großen Tasten.
- **Akustische Hilfsmittel** wie sprechende Waage, Farberkennungsgeräte, Etikettenleser etc.
- Es gibt eine Vielzahl von **Alltagshilfen** in diesem Bereich, individuelle Beratung ist sinnvoll.

Der folgende „Rundgang“ durch die verschiedenen Räume eines Haushalts zeigt Ihnen, an welchen Stellen Veränderungen oder Umbaumaßnahmen vorgenommen werden können, um das selbstständige Leben in der Wohnung oder im Eigenheim zu erleichtern. Da das Krankheitsbild Demenz in der Wohnberatung häufig eine große Rolle spielt, wird in jedem „Raum“ zusätzlich darauf hingewiesen, was für Menschen mit Demenz wichtig sein kann. Bitte beachten Sie, dass nur eine kleine Auswahl an möglichen Hilfsmitteln oder Umbaumaßnahmen angesprochen wird. Manche Tipps können selbstverständlich in mehreren Räumen angewandt werden. Bei einer individuellen Wohnberatung kann abgeklärt werden, wie Ihre Wohnsituation noch besser gestaltet werden kann.

ProMobil Bayern

Regional, persönlich, preiswert und immer für Sie da

Elias-Holl-Straße 42
85049 Ingolstadt
Tel. 0841 65790973



Erlenstraße 37
86399 Bobingen
Tel. 08234 8095301

info@pro-mobil-bayern.de · www.pro-mobil-bayern.de

Sitzlifte kurvig



Kurvengängige und gerade Sitzlifte, auf beiden Seiten der Treppe möglich, schmal zusammenklappbar

Sitzlifte gerade



Plattformlifte



Kurvengängige und gerade Plattformlifte
Homelift,
innen und außen

Senkrechtzüge



Wir sind in Bewegung ...

Perfekte Lösungen mit dem Ingenieurbüro Bernd S. Falk (Treppenlifte, Sitzlifte, Outdoorlifte und Aufzüge)

Ingenieurbüro Bernd S. Falk – Pro Mobil Bayern:

2009 gegründet und seitdem erfolgreich dank einer Erfahrung aus 35 Jahren in den Bereichen Geschäftsleitung, Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Qualitätsmanagement, Einkauf und Montage. Bereits über 400 installierte Treppenlifte und Aufzüge (überwiegend Homelifte) in den letzten 12 Jahren die auch im Service betreut werden. Ingenieurbüro Bernd S. Falk ist Ihr erfahrener Partner für alle Arten von Projekten. Es werden innovative und individuelle Lösungen für Sie erarbeitet. Kundenorientierter, professioneller und zielgenauer Service sind dabei eine Selbstverständlichkeit.

35 Jahre Erfahrung in den Sparten:

- Aufzüge (vom Kleingüteraufzug bis zum 10-Tonner)
- Treppenlifte, Sitzlifte, Homelifte und Hublifte für Senioren und Behinderte
- Outdoorlifte, Schrägaufzüge
- Unternehmensgründungen
- Unternehmensentwicklung

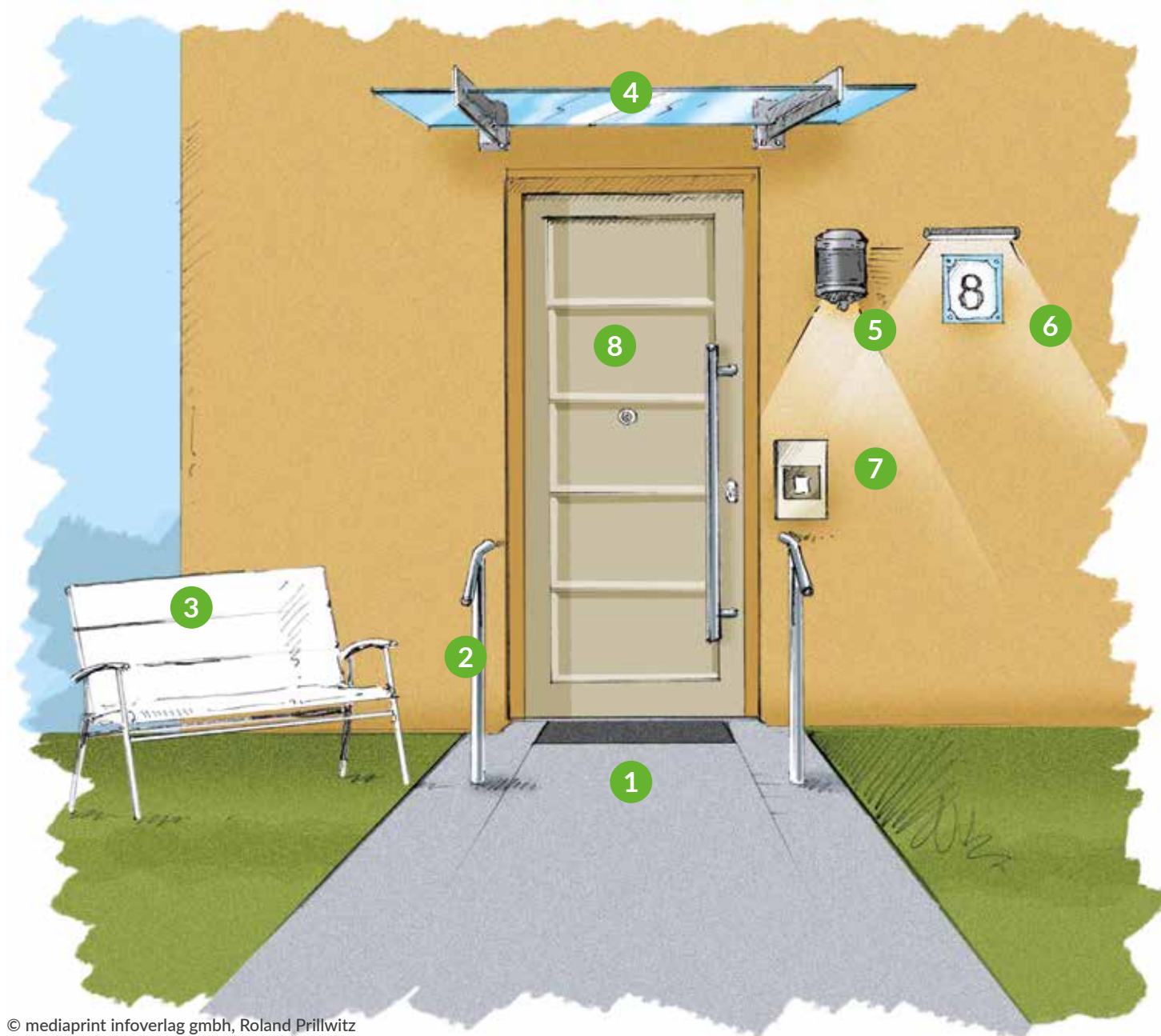
Und unterstützt Sie dabei:

- Ihre Lösung zu finden – leistungs-, qualitäts- und preisgerecht
- neue Produkte zu entwickeln
- technisch anspruchsvolle Projekte durchzuführen

Hochwertige Produkte garantieren lange Freude und Unterstützung im täglichen Ablauf. Sorgfältig ausgewählte und langjährig bewährte Lifte

Eingang, Treppenhaus und Flur

- 1 Der **Zugang zum Haus** sollte generell stufenlos und ohne Schwellen gestaltet werden, Fußabstreifer im Boden einlassen. Glatte **Treppenstufen** können schwerwiegende Stürze verursachen. Deshalb ist es ratsam, Treppen, Stufen und Podeste mit selbstklebenden Anti-Rutsch-Belägen **rutschfest** zu machen.
- 2 **Beidseitige Geländer** bzw. Handläufe verhelfen zu mehr Stabilität und Sicherheit. Geländer mit Beleuchtung sind auch im Dunkeln leicht zu finden. Deren optimale Höhe beträgt 85 bis 90 cm. Handläufe sollten mindestens 30 cm über Treppenanfang und -ende hinausragen.
- 3 **Sitzgelegenheiten** und **Abstellflächen** im Eingangsbereich ermöglichen Ruhepausen.
- 4 Ein **Vordach** vor der Eingangstür dient als Wetterschutz und verringert bei Nässe die Rutschgefahr.
- 5 Ein **Bewegungsmelder** für die Außenbeleuchtung vor der Eingangstür lässt Besucher besser erkennen und verringert die eigene Sturzgefahr.
- 6 **Gut erkennbare Hausnummern** erleichtern das Finden der angegebenen Adresse, zum Beispiel für den Rettungsdienst.
- 7 **Leuchtende Lichtschalter** und eine **beleuchtete Klingel** können im Dunkeln leichter wahrgenommen und weniger verwechselt werden.




- 8 Der **Türspion** sollte auf Augenhöhe sein und kann mit Weitwinkel und Kamera ausgerüstet werden. Alternativ kann eine **Gegensprechanlage** mit Videoüberwachung und/oder Lichtsignalanlage für Menschen mit Hörbehinderung installiert werden. Die Klingel sollte in allen Aufenthaltsbereichen gehört werden, **Klingeltonverstärker** helfen dabei.

Weitere Hinweise:

- Durch das Beseitigen von **Türschwellen** oder den Einbau von **Türschwellausgleichen** werden mögliche Stolperfallen behoben. Rollstuhlfahrern fällt es dadurch leichter, durch Türen zu fahren.
- Bei einer Gehbehinderung empfiehlt es sich unter Umständen einen **Treppenlift, Plattformlift** oder eine **Rollstuhl-Hebebühne** einbauen zu lassen.



© GrafKoks / AdobeStock

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein: 

- **Bewegungsmelder** oder **Signalgeber**, die das Verlassen der Wohnung anzeigen.
- „**Verstecken**“ der **Ausgangstüre** durch Farbe oder Vorhang.
- **Ausleuchten des Weges** zur Toilette über Bewegungsmelder.
- **Einsatz von GPS Trackern** bei unkontrolliertem Verlassen der Wohnung und Orientierungsproblemen.
- evtl. **Treppen sichern**.



© navintar / AdobeStock

WIR BERATEN SIE GERN!



**Lange in Ihrer eigenen Wohnung bleiben
Wir helfen Ihnen dabei!**

Hilfen fürs Bad
•
Rollatoren
•
Kompressionsstrümpfe

Pflegebetten
•
Rollstühle
•
und vieles mehr!

helpline



reha team • care team • Sanitätshaus

Pöttmeser Str. 27 • 86529 Schrobenhausen
www.help-line.de • Tel. 0 82 52 - 89 52 0
Montag - Freitag • 8.30 - 12.30 Uhr • 14.00 - 18.00 Uhr




© PEOPLE IMAGES / iStock

Küche

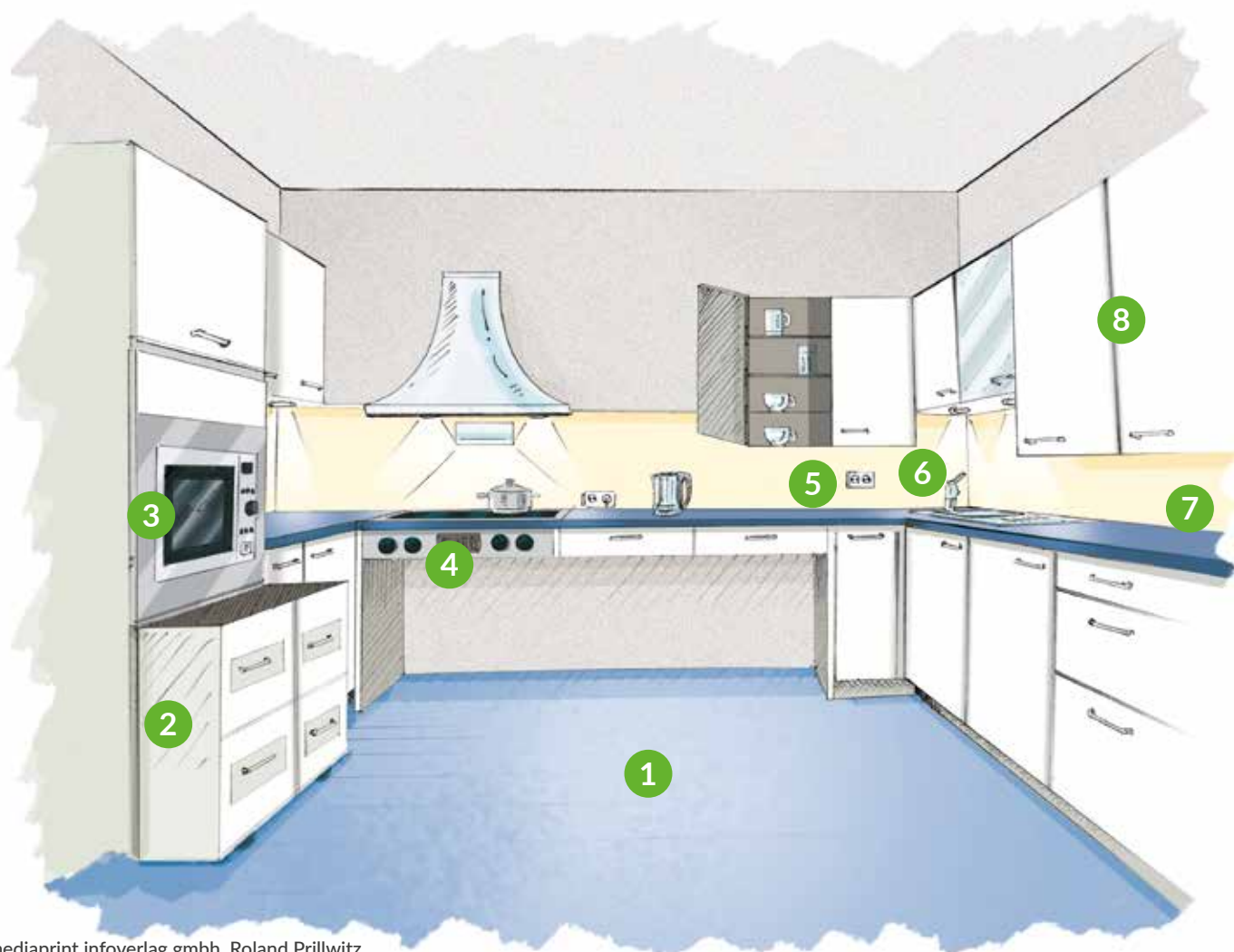
- 1 Rutschfester **Bodenbelag** sorgt für mehr Standfestigkeit.
- 2 Bauen Sie für die bessere Erreichbarkeit der Dinge **Unterschranke** nur mit Auszügen und Schubladen ein.
- 3 Es ist sinnvoll, den **Backofen**, den **Kühlschrank** und die **Spülmaschine** auf Arbeitshöhe anbringen zu lassen, um ein leichteres Bedienen zu ermöglichen.
- 4 Sie sollten bei Bedarf ein unterfahrbares **Kochfeld** einbauen, damit Sie auch im Sitzen kochen können, falls Sie nicht mehr so lange stehen können.
- 5 Passen Sie die Höhe der **Arbeitsplatte** an, so dass Sie bei Bedarf im Sitzen arbeiten können (elektrische Höhenverstellung ist ebenfalls möglich). Und verschaffen Sie sich unterhalb der Arbeitsfläche genug Raum für Beinfreiheit.
- 6 Steckdosen, Beleuchtung und Schalter sollten sich in **Greifhöhe** befinden. Gute **Lichtquellen** entspannen die Augen und erhöhen die Konzentrationsfähigkeit.
- 7 Schaffen Sie auf den **Arbeitsflächen** genug Platz zum Arbeiten – ebenso im Bereich des Spülbeckens.
- 8 **Hängeschränke** können (elektronisch oder mechanisch) so abgesenkt werden, dass Sie den Inhalt im Sitzen oder ohne sich zu strecken entnehmen können. Evtl. sollten Sie zur Lagerung von Vorräten und Behältern den Inhalt der Oberschränke so umräumen, dass sie jederzeit gut erreichbar sind.

Weitere Hinweise:

- Achten Sie auf eine sinnvolle **Anordnung der Arbeitsfelder**. Empfohlen wird eine Anordnung von Herd und Spüle über Eck, damit Sie sich nur umdrehen müssen, um Herd bzw. Spüle zu erreichen.
- Bringen Sie rund um den Arbeitsbereich leichtgängige Hebel und Türgriffe sowie ausreichend stabile und gut erreichbare **Haltegriffe** an.
- Spezielles **Geschirr** und Besteck erleichtern das Essen und Trinken: Besteck mit Fingergriffmulden, Tremor-Löffel, gewinkeltes Besteck, rutschfeste Unterlagen, Deckelöffner usw.
- Ein Handbesen und eine Kehrschaufel **mit langem Griff** ermöglichen das Kehren, ohne sich zu bücken.
- **Zeitschaltuhren** können für verschiedene Geräte genutzt werden.
- Es sollte evtl. ein **Verbrühungsschutz für Warmwasseranlagen** installiert werden.

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein: 

- Herd mit Abschaltautomatik oder Hitzewache.
- Einsatz von kabellosen Wasserkochern.
- Küchenausstattung auf das Nötigste reduzieren.
- Gebrauchsgegenstände gut zugänglich und erreichbar positionieren.
- Schubladen und Schränke, die gefährliche Geräte, Gegenstände und Reinigungsmittel enthalten, abschließen oder mit einer Kindersicherung sichern.
- Zur Verbesserung der zeitlichen Orientierung gut lesbare Uhren mit großen arabischen Zahlen und Abreißkalender anbringen.
- Es kann hilfreich sein, Fotos von den Gegenständen, die sich im Schrank befinden, auf den Schranktüren anzubringen bzw. die Schranktüre zu entfernen, damit die Schränke einsehbar sind.







© mediaprint infoverlag gmbh, Roland Prillwitz

Bad, WC

- 1 Ein ausreichend breiter Zugang **ohne Schwelle** ermöglicht es Ihnen, problemlos ins Bad zu gelangen. **Schiebetüren oder nach außen** öffnende Türen ermöglichen Helfern oder Angehörigen im Notfall, gestürzte Personen zu erreichen.
- 2 Eine individuell **angepasste Höhe** der Toilette sowie **Haltegriffe** an der Wand können das Aufstehen und Hinsetzen erleichtern.
Hinweis: Ein **Dusch-WC** (Wasch- und Trockenfunktion) ermöglicht es, auch bei Bewegungseinschränkungen, lange alleine mit dem Toilettengang zurechtzukommen.
- 3 Eine **bodengleiche Dusche** mit rutschfesten Fliesen erleichtert die Nutzung des Duschbereiches und reduziert das Unfallrisiko. Empfohlen wird eine Größe von 120 x 120 cm bzw. 150 x 150 cm (rollstuhlgerecht).
- 4 Feste Duschwände sind Barrieren! Deshalb sollte der Spritzschutz der barrierefreien Dusche aus einem **Duschvorhang** bestehen.
- 5 Ein **Hänge- oder Klappsitz** bzw. ein **Duschhocker** im Duschbereich erleichtert den Duschvorgang und beugt Sturzrisiken vor. Individuell angebrachte **Haltegriffe** sorgen für Sicherheit beim Duschen.
- 6 **Einhebelarmaturen** sind leichter zu bedienen, Verbrühungsschutz oder Temperaturbegrenzer anbringen.
- 7 Ein **unterfahrbares Waschbecken** hat einen flachen Siphon, so dass man mit einem Hocker oder Rollstuhl problemlos davor sitzen kann, keinen Schrank unter dem Waschbecken anbringen. Gegebenenfalls ein Waschbecken mit Haltegriffen wählen. Bei Bedarf kann auch ein **höhenverstellbares Waschbecken** eingebaut werden.
- 8 Ein **Spiegel auf Augenhöhe** erleichtert die Körperpflege.

 Gas-Wasser- Installation GmbH 86633 Neuburg/Donau Nördliche Grünauer Straße 45 Telefon 08431/48851 Telefax: 42334 www.wittmann-gas-wasser.de info@wittmann-gas-wasser.de	 GGT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation	

Weitere Hinweise:

- Bauen Sie für den Notfall eine **Notrufanlage** ein, insbesondere wenn kein mobiles Notrufsystem installiert wurde oder es im Bad abgelegt wird.
- Ein **Badewannenlift** oder ein **Badebrett** helfen beim Ein- und Aussteigen ohne fremde Hilfe.
- **Strahlungsheizkörper mit Handtuchhaltern** sind sinnvoll und werden nach Möglichkeit am besten gegenüber der Dusche oder Badewanne angebracht.
- **Rutschhemmende Beschichtungen oder Matten** in der Wanne oder Dusche sind unerlässlich.
- **Waschmaschine und Trockner** (bei genügend Platz) im Bad einplanen, dies erspart Laufwege in den Keller. Auf einem Sockel sind diese Geräte leichter bedienbar.



Badumbau vorher




Badumbau nachher

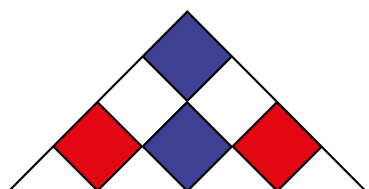
© Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen (2)



© Rony Zmiri / AdobeStock

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein: 

- Aqua-Stopp-Systeme anbringen lassen.
- Gegenstände, die dem demenziell erkrankten Menschen gehören, gut erkennbar markieren.
- Medikamente, Hygieneartikel verschlossen aufbewahren.
- Darauf achten, dass die Badezimmertür nicht von innen abgeschlossen werden kann.



Verlegung vom Meister

Fliesen



Thaler

MEISTERBETRIEB

Beratung • Verlegung • Beratung vor Ort
Termingerechte Verlegung • Barrierefreie Umbauten

Wir unterstützen Sie bei der Planung und Durchführung von behindertengerechten Umbauten.

Schrobenhausener Straße 32 • 85123 Karlskron – Pobenhausen
Telefon: 08454 33 43 • Handy: 0160 153 51 37 • E-Mail: fliesen-thaler@t-online.de



Weitere Hinweise:

- Sie sollten sich einen Sitzplatz einrichten, der Ihnen auch im Sitzen / Liegen den **Blick aus dem Fenster** ermöglicht.
- Es empfiehlt sich, an dem geplanten oder bestehenden Liege- oder Aufenthaltsplatz im Wohnzimmer **Steuerelemente** für z. B. den Türöffner, Licht, Lüftung oder sonstige Funktionen anzubringen.
- **Bedienungselemente**, wie zum Beispiel Lichtschalter oder Steckdosen sollten **gut erreichbar** in einer Höhe von 85 cm angebracht sein oder individuell an die **geeignete Höhe** angepasst werden.
- Lassen Sie **leuchtende Lichtschalter** einbauen. Eventuell können auch **Bewegungsmelder** installiert werden.
- **Stolperfallen** wie Teppichkanten, Läufer ohne rutschhemmende Unterlage, schummriges Licht und sperrige Möbel sind zu vermeiden.
- Durch das **Entfernen überflüssiger Möbel** erhöht sich die Bewegungsfreiheit.

Wohnzimmer

- 1 **Aufstehessel** sind bequem und unterstützen das Aufstehen.
- 2 Schaffen Sie sich **Sitzmöbel** in geeigneter Höhe an oder passen Sie diese bei Bedarf durch Holzklötze vom Schreiner an.
- 3 Das Telefon sollte sich immer in **greifbarer Nähe** zu den Sitzmöbeln befinden. Telefon und Fernbedienung mit **großen Symbolen** erleichtern die Nutzung.
- 4 **Elektrische Rollläden** lassen sich ohne größeren Kraftaufwand öffnen und schließen. Ggf. ist das Anbringen einer **Zeitschaltuhr** sinnvoll, um die Rollläden zu einer fest programmierten Zeit automatisch zu öffnen oder zu schließen.
- 5 **Blumen** und Grünpflanzen sollten gut zugänglich sein, so dass sie ohne Probleme gegossen werden können.

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein:

- Fernseher und Radios können im fortgeschrittenen Krankheitsstadium Angst oder Aggressionen auslösen und sollten mit einer Einschaltsicherung versehen oder entfernt werden.





Schlafzimmer

- 1 **Lichtschalter, Telefon, Notruf, Türöffner oder andere Funktionen** sollten auch vom Bett aus bedient werden können.
- 2 **Elektrische Pflegebetten oder Pflegebetteinsätze** sind komfortabel und erleichtern bei Bedarf die Pflege.
- 3 Das Bett sollte **von drei Seiten zugänglich** sein, um Platz für notwendige Pflegemaßnahmen zu haben. Eine individuell **angepasste Höhe** des Bettgestells oder eine erhöhte Matratze erleichtert das mühe-lose Aufstehen, elektrisch verstellbare Kopf- bzw. Fußteile sind oft sinnvoll.
- 4 Für den nächtlichen Weg zur Toilette wären **Nachtlichter** hilfreich für die Orientierung im Dunkeln (eventuell **Bewegungsmelder**).

Weitere Hinweise:

- Schaffen Sie genügend **Bewegungsfreiheit** und **Stütz-möglichkeiten**.
- Ein **Nachttisch auf Rollen** kann immer in die richtige Position gebracht werden.
- Bei Bedarf empfiehlt sich die Benutzung eines **Toilettenstuhls**.
- In den Schrank eingebaute (mechanische oder elektro-nische) **Kleiderlifte** bringen die Kleidung in erreichbare Höhe.

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein:

- Evtl. getrennte Schlafzimmer einrichten, Kontroll-systeme wie z. B. Babyphonanlagen, Kontakt-matten oder Türsicherungen anbringen.

Balkon, Terrasse und Garten

- 1 Gleichen Sie die Höhe der Böden an, um den **Über-gang** vom Zimmer auf den Balkon zu erleichtern, indem Sie beispielsweise den Balkon- oder Terrassenboden mit Holzdielen aufstocken. Alternativ eignen sich Türschwellausgleiche oder klapp-bare Rampen. Auch ein **Drehsitz** erleichtert das Überwinden von Schwellen zwischen Zimmer und Balkon oder Terrasse.
- 2 Ein rutschfester und ebener **Bodenbelag** hilft dabei, Stürze zu vermeiden.
- 3 Stühle und **Sitzmöglichkeiten** bieten ausreichende Erholungsmöglichkeiten.
- 4 **Gartenwege** sollten so breit sein, damit sie bei Bedarf mit dem Rollstuhl oder Rollator genutzt werden können.
- 5 **Solarlampen oder Lampen mit Bewegungsmelder** sorgen für ausreichend Beleuchtung im Garten.

Weitere Hinweise:

- **Höhenunterschiede**, z. B. Stufen deutlich kennzeichnen.
- Ein **fahrbarer Gartensitz** ermöglicht komfortables Sitzen und Knien während der Gartenarbeit.
- **Hochbeete** und Zugänglichkeit zu Gartengeräten ermöglichen Gartenarbeit.

Für Menschen mit Demenz kann wichtig sein:

- Rundwanderwege im Garten mit Beschäftigungs-möglichkeiten anlegen.
- Giftige Pflanzen entfernen.

Hilfsmittel, Pflegehilfsmittel und Alltagshilfen – der Unterschied

Neben Wohnraumanpassungs- und Umbaumaßnahmen, die zu einem selbstständigeren Leben beitragen, sind es oft die Hilfsmittel, die den Alltag erheblich erleichtern.

Bitte haben Sie keine falsche Scham, wenn Sie auf Hilfsmittel angewiesen sind! Kennen Sie den Gedanken: Was denken die Nachbarn, wenn ich mit dem Rollator herumfahre? Doch stopp!

Wichtiger ist die Überlegung: Welche Folgen hat es für mich, wenn ich nicht mehr vor die Türe komme – gesundheitliche Einbußen, weniger Sozialkontakte, weniger Selbstständigkeit, schnelleres Altern. Sind das nicht Gründe genug, für sich und die Angehörigen zu sorgen und die Hilfsmittel zu nutzen, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Welche Hilfsmittel gibt es?

Wo erhalte ich sie?

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Hilfsmitteln, Pflegehilfsmitteln und Alltagshilfen?

Hilfsmittel

Hilfsmittel sind Produkte, die im Einzelfall notwendig sind, um Menschen mit einer Erkrankung, Behinderung oder altersbedingten Einschränkungen im Alltag zu unterstützen.

„Hilfsmittel sollen den Erfolg einer Krankenbehandlung sichern, einer drohenden Behinderung vorbeugen oder eine Behinderung ausgleichen (§ 33 Abs.1 SGB V).“

Die Palette von solchen Produkten ist sehr breit.

Von orthopädischen Schuhen, Kompressionsstrümpfen, Anziehhilfen, Bade- und Duschhilfen über Prothesen, Hörgeräte und Sehhilfen bis hin zu Rollatoren und Rollstühlen können viele Hilfsmittel die Bewältigung einer Krankheit oder Behinderung erleichtern.

Letztendlich sollen mit ihnen Menschen in ihrer selbstständigen Lebensführung unterstützt werden.

Hilfsmittel, deren Kosten von der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) übernommen werden können, sind in einem Hilfsmittelverzeichnis aufgeführt. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit, dort nicht aufgeführte Hilfsmittel im Rahmen einer gut begründeten Einzelfallentscheidung finanziert zu bekommen.

ARCHINGER

SANITÄTSHAUS

*Orthopädie-Technik
mit eigener Meisterwerkstatt*



Sanitätshaus

- * Mieder
- * Bequemschuhe
- * Bandagen aller Art
- * Kompressionsstrümpfe
- * Brustprothesen
- * Rollstühle
- * Krankenbetten

Orthopädie-Technik

- * Modernste Prothesentechnik
- * Orthesen
- * Schuhzurichtungen
- * Maß-Leibbinden

Adlerstraße C 243 c · 86633 Neuburg/Donau
Telefon 08431/90718-0
Fax 08431/90718-29
E-Mail: info@archinger.de



© Photographee / AdobeStock



Pflegehilfsmittel

Die Kosten für Pflegehilfsmittel werden in der Regel von der Pflegekasse übernommen, wenn ein Pflegegrad vorliegt (vgl. § 40 SGB VI).

Sie sind ebenfalls im Hilfsmittelverzeichnis eingetragen und dienen hauptsächlich dazu, Beschwerden des zu pflegenden Menschen zu lindern, ihm ein selbstständigeres Leben zu ermöglichen und die Pflege für die Pflegeperson zu erleichtern.

Es gibt zwei Arten von Pflegehilfsmitteln:

- technische Pflegehilfsmittel, z. B. Pflegebett, mobiler Patientenlifter, Pflegerollstuhl
- zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel, z. B. Bett- schutzeinlagen, Hygieneartikel, Einmalhandschuhe

In der Regel werden Pflegehilfsmittel vom Hausarzt verordnet und können über ein Sanitätshaus bezogen werden. Sollte ein Hilfsmittel nicht eindeutig der Kranken- oder Pflegekasse zuzuordnen sein, regeln dies die Versicherungen untereinander.

Das Hilfsmittelverzeichnis dient nicht nur Ärzten, Sanitätshäusern oder Krankenkassen zur Information, sondern auch Ihnen als Versicherten bzw. pflegenden Angehörigen. Im Internet können Sie relativ schnell herausfinden, ob Ihre Kranken- oder Pflegeversicherung die Kosten für ein bestimmtes Hilfsmittel übernimmt:

<https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de/home>



www.rehadat-gkv.de



Alltagshilfen

Alltagshilfen sind Produkte, die auch von Menschen ohne Krankheit oder Behinderung genutzt werden können, wie beispielsweise Kontaktmatten, Seniorenbetten, Griffverdickungen, spezielle Essbestecke, Trinkbecher oder Antirutschprodukte. Diese sogenannten „Gegenstände des täglichen Lebens“ können zwar im Hilfsmittelverzeichnis aufgeführt sein, haben aber keine sogenannte Hilfsmittelnnummer. Daher ist eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse ausgeschlossen, das heißt, die Kosten müssen selbst getragen werden.

Die Auswahl an verschiedenen Alltagshilfen ist inzwischen enorm. Eine breite Palette an Produkten finden Sie in Sanitätshäusern, im Einzelhandel und im Internet. Zudem bieten Sanitätshäuser Alltagshilfen auch zum Ausprobieren und Ausleihen an.



Auch im Alter müssen Sie nicht auf eine gesunde Mobilität verzichten. Wir unterstützen Sie mit Leistungen rund um eine gesunde Bewegung und helfen Ihnen diese zu erhalten oder zu verbessern.



Ingolstädter Str. 19 • 85122 Hofstetten • Tel.: 08406 264
Sudetenlandstraße 9 • 86633 Neuburg • Tel.: 08431 46837
www.gangauf.de • E-Mail: info@gangauf.de





Die häufigsten Anwendungsbeispiele liegen im Bereich der Sicherheit, Komfort und Unterhaltung:

- automatische Abschaltung des Herdes bei Abwesenheit
- Überwachung von Häusern und Wohnungen, Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche
- individuelle Beleuchtungs-, Raumtemperatur- oder Musiksteuerung
- Kommunikation und Videounterhaltung per Fernseher oder Tablet-PC
- Steuerung von Lampen, Heizungen und anderen Elektrogeräten mit dem Smartphone
- automatisches Öffnen und Schließen von Rollläden
- intelligente Rauchmelder informieren bei Brandverdacht auch Verwandte oder Nachbarn
- SMS-Benachrichtigung der Waschmaschine
- Eingangüberwachung mit Türöffnung
- Automatische Flurbeleuchtung
- Klingel mit optischem Signal
- Sensor im Briefkasten

Die Anwendungen sind einfach zu beherrschen und können nahezu unauffällig in den Alltag eingebunden werden. Die Systeme werden an die spezielle Lebenssituation der betroffenen Personen angepasst und können bei Bedarf verändert oder erweitert werden.

Moderne Wohntechnik

Aus dem Bereich **Smart Home** bzw. des **Ambient Assisted Living (AAL)** eignen sich viele technische Systeme zur besseren Alltagsbewältigung.

Smart Home Technologie

Smart Home sowie Ambient Assisted Living (AAL) stehen für Konzepte, Produkte und Dienstleistungen, die neue Technologien in den Alltag einführen, um die Lebensqualität zu erhöhen.

Die Abkürzung AAL steht für „Alltagstaugliche Assistenzlösungen für ein selbstbestimmtes Leben“. Wesentlich für dieses Konzept sind intelligente Informations- und Kommunikationstechnologien. Ähnliche Begriffe für vernetzte Systeme sind unter anderem Smart House, Smart Living, vernetztes Wohnen, intelligentes Wohnen oder eHome.

Die AAL-Technologie wird sowohl zur Steigerung der Lebensqualität, zum sparsamen Energiemanagement als auch für ein komfortables, sicheres und selbstständiges Leben im häuslichen Umfeld angewandt. So werden Smart Home Technologien eingesetzt, um wiederkehrende Prozesse selbstständig zu steuern.

Der Sicherheitsaspekt spielt eine große Rolle für die meisten Hausbesitzer. Moderne Systeme sind zuverlässiger, einfacher und vielseitiger als je zuvor und sorgen für mehr Gebäudesicherheit. Mithilfe der Smart Home Technologie kann beispielsweise ein „belebtes Haus“ simuliert werden – auch wenn die Bewohner selbst nicht zu Hause sind. Des Weiteren erkennen Sensoren an Türen und Fenstern Einbruchsversuche und benachrichtigen die Hausbesitzer per Smartphone-App oder Bodensensoren in der Wohnung melden schwere Stürze beim jeweiligen Notfallkontakt. Zudem können automatische Herdabschaltungen und Wasser-Stopp-Systeme mehr Sicherheit bei beginnender Demenz eines Angehörigen bieten.

Funk-Sensor am Briefkasten

Für Haushalte mit wenig Briefpost oder in Gegenden, wo die Zusteller unregelmäßig kommen, gibt es eine smarte Lösung, um unnötige Kontrollgänge zum Briefkasten zu ersparen. Ein Funksensor registriert, wenn die Klappe des Briefkastens geöffnet wird und benachrichtigt den Bewohner. So erfahren Sie punktgenau, wann der Postbote da war. Hierzu sind nur ein Funksystem mit genügend Reichweite (Smart-Home-System oder -Router) und ein Bewegungsmelder notwendig.

Sprechende Schlüsselanhänger helfen beim Auffinden von Schlüsseln.

Automatisches Öffnen und Schließen von Rollläden

Rollladenkästen können problemlos mit einem Rollladenmotor nachgerüstet werden. So können Sie Ihre Rollläden per Fernsteuerung oder automatisch öffnen und schließen, ohne den geringsten Kraftaufwand aufzubringen. Dafür gibt es zwei Alternativen: Elektrische Gurtwickler sind mit Motoren und entsprechender Steuerungstechnik ausgestattet. Sie können auch über WLAN oder Funk gesteuert werden. Daneben gibt es Rohrmotoren, die direkt in die Rollladenwelle eingesetzt werden. Diese Variante ist flexibler, was die Kommunikation und Steuerung angeht, und ist zudem die elegantere, jedoch auch die aufwendigere Lösung. Mit der Automatisierung der Rollläden sparen Sie nicht nur Kraft, sondern auch Zeit. Zudem bieten programmierbare Rollläden, die sich auch während Ihrer Abwesenheit öffnen und schließen lassen, eine sogenannte „Anwesenheitssimulation“ und somit einen passiven Einbruchschutz.

Steuerung von Elektrogeräten mit dem Smartphone

Ob es das Einstellen der Wohlfühltemperatur ist oder das Ein- und Ausschalten von Lampen, ob von zu Hause oder unterwegs – mit einer einfachen Handbewegung auf dem Smartphone oder auf dem Tablet ist alles möglich. Mit intelligenten Smart Home-Zwischensteckern können alle Geräte, die an einer konventionellen Steckdose betrieben werden, jederzeit bequem ferngesteuert ein- und ausgeschaltet werden. Auf diese Weise können Sie beispielsweise über einen Heizkörperthermostat die Raumtemperatur nach individuellen Bedürfnissen steuern, zum Beispiel wenn Schlafenszeit ist oder wenn niemand zu Hause ist. Ähnlich funktioniert auch die Steuerung der Beleuchtung in den einzelnen Räumen sowie des Fernsehers, der Küchengeräte und sogar der Waschmaschine. Zudem können auch Informationen und Hinweise von Rauchmeldern und Alarmanlagen direkt an das Smartphone gesendet werden. Hierzu werden alle Smart-Home-Komponenten per Funk über eine Basisstation vernetzt.

Durch die Vernetzung sparen Sie nicht nur viel Zeit, sondern auch Heiz- und Stromkosten. Zu den Komponenten eines Smart-Home-Systems gehören diverse Smart-Home Geräte wie zum Beispiel der Heizkörperthermostat (etwa 40 Euro), eine Basisstation (50 bis 150 Euro) und Zwischenstecker, weswegen die Kosten je nach Umfang und Anzahl der Räume variieren können.



© Colourbox.de

Automatische Herdabschaltung

Ein eingeschalteter Herd kann eine ernstzunehmende Gefahrenquelle darstellen. Häufig wird aufgrund von Stress, Hektik oder Übermüdung vergessen, den Herd abzuschalten. Zum Schutz vor unangenehmen Folgen kann eine automatische Herdabschaltung installiert werden, die sich durch sehr einfache Bedienbarkeit auszeichnet. Das Gerät kann mit jedem beliebigen Elektroherd betrieben werden. Die Herdabschaltautomatik überwacht die Temperatur über den Kochplatten und schaltet den Herd bei zu hoher Temperatur und nach einer individuell eingestellten Zeit ab und verringert dadurch die Gefahr eines Küchenbrandes. Das System für die Herdüberwachung kontrolliert dabei sowohl die Funktion des Backofens als auch aller Kochfelder. Ist das eingestellte Zeitfenster abgelaufen, wird der Strom für den Herd abgeschaltet. Die Standard-Einstellung entspricht hier 30 Minuten, kann aber auf Wunsch auf bis zu 240 Minuten programmiert werden.

Intelligente Eingangs- und Wohnungsüberwachung

Die meisten Einbrüche erfolgen über die sogenannten Schwachstellen des Hauses, die Fenster und Türen. Deshalb lohnt es sich, Türen mit einem Kontakt und einer angeschlossenen Alarmanlage zu sichern. Die Tür-Kontakte werden einfach an die Tür geklebt und per Funk an die Basis angebunden. Sobald in Ihrer Abwesenheit ein Fenster oder eine Tür geöffnet werden, erhalten Sie eine Meldung auf dem Smartphone. Zusätzlich können Sie eine direkte Verbindung zu einer Außen- oder Innensirene schalten sowie direkt einen Sicherheitsdienst benachrichtigen. Die Tür-Fensteralarme zeichnen sich dadurch aus, dass sie besonders einfach zu installieren sind und sich auch im Nachhinein in Ihr Smart-Home-System



integrieren lassen. Die Überwachung kann auch mit intelligenten Kameras ausgerüstet werden. Wenn die Kamera eingeschaltet ist, werden Sie per SMS-Nachricht auf Bewegungen und Geräusche im Haus aufmerksam gemacht und können sich über Ihr Smartphone live ins Haus schalten. Über die Sprachfunktion können Sie auch mit der Person in Ihrer Wohnung bzw. vor der Eingangstür sprechen.

Hausnotruf

Der Hausnotruf ist ein Hilfsmittel, das alleinstehenden Menschen ein hohes Maß an Sicherheit bietet. Bei einem Sturz oder plötzlicher Übelkeit, kann der Hausnotruf schnelle Hilfe bieten. Auf dem Markt gibt es unterschiedliche Systeme, die Funktionsweise der Hausnotrufgeräte ist immer dieselbe:

Es gibt unterschiedliche Überwachungstechniken, die Sie mit Ihrem Smart-Home-System verbinden können. Im Gegensatz zu einer aufwendig installierten Alarmanlage, sind Smart-Home-Komponenten nicht mit unkalkulierbaren Kosten verbunden. Sie sind aus der Ferne mit dem Smartphone oder Tablet einfach und unkompliziert bedienbar. Die Preise für ein Smart-Home Sicherheitspaket mit Tür- und Fenstersensoren, Rauchwarnmeldern und Kameras fangen schon bei 250 Euro an.

Dabei trägt man einen kleinen Funksender bei sich, der mit einer Notrufzentrale verbunden ist. Wird der Knopf gedrückt, ruft die Zentrale zu Hause an und meldet sich über einen speziellen Lautsprecher, der ebenfalls zum System gehört. Falls dabei keine Antwort gegeben wird, benachrichtigt die Notrufzentrale einen Angehörigen, der vorher festgelegt wurde.

Eine Kostenübernahme kann über die Pflegekasse oder bei fehlenden Voraussetzungen über Sozialleistungen (Sozialhilfe / Grundsicherung) erfolgen.

Zum Teil werden die Vorgänge programmiert und laufen automatisiert ab, aber auch eine Steuerung durch Sprachbefehle ist denkbar.

Vorsicht vor Hackerangriffen

Beliebte Ziele von Cyberkriminellen sind unter anderem Netzwerkgeräte (zum Beispiel WLAN-Router), Sicherheitskameras, Tablets und Drucker. Mögliche Schwachstellen und Sicherheitsmängel werden von Smart-Home-Anbietern nach den Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit regelmäßigen Updates und effektiven Firewalls behoben. Um sensible und personenbezogene Daten vor Hackerangriffen bestmöglich zu schützen, sollten Sie zudem bei der Auswahl Ihrer Passwörter und beim Umgang mit Spam-Mails mit der höchsten Sorgfalt vorgehen. Des Weiteren können Sie sich mit einem Schutzpaket des Herstellers ausstatten, welches Ihnen nicht nur rund um die Uhr mehr Sicherheit durch Experten bietet, sondern auch finanzielle Absicherung im Schadensfall zusichert. Falls Sie einen älteren Router besitzen, informieren Sie sich, ob Ihr Gerät die aktuelle BSI-Richtlinie erfüllt.



Checkliste „Ein Leben lang zu Hause wohnen“

Diese Checkliste hilft Ihnen anhand der Fragen, mögliche Problempunkte Ihrer Wohnsituation zu überprüfen. Sie soll Sie dabei unterstützen, festzustellen, inwieweit Ihre Wohnung oder Ihr Haus bereits altersgerecht und

barrierefrei ist bzw. wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. Bitte beachten Sie, dass diese Checkliste nur zur Anregung dient und nicht alle Bereiche oder spezielle Bedürfnisse abdeckt.

Allgemeine Hinweise	ja	nein
Sind alle Stolperfallen (lose Kabel, rutschende Teppichläufer, Fußabstreifer, Vorleger, sonstige Gegenstände etc.) beseitigt bzw. rutscht sicher befestigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie pflegeleichte und wo nötig rutschfeste Bodenbeläge?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es einen Telefonanschluss in Flur, Wohn- und Schlafbereich sowie ausreichend Steckdosen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind genügend Rauchmelder für den Brandschutz angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Fenstergriffe leicht zu bedienen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weisen die Türen eine ausreichende Breite (mind. 80 cm) auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lassen sich Rollläden elektrisch bedienen bzw. leicht umrüsten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Beleuchtung in allen Räumen auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Passt die (kontrastreiche) Farbgestaltung in den einzelnen Räumen zu Ihren Bedürfnissen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind an schwierigen/gefährlichen/sturzgefährdeten Stellen (z. B. Stufen oder Schwellen) ausreichend Handläufe angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hinweise bei Neubauten	ja	nein
Gibt es einen flexiblen Grundriss, um evtl. eine Wohnung abzutrennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wurden Vorbereitungen für einen späteren barrierefreien Umbau getroffen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann ich meine Wohnung stufenlos erreichen / ist das schnell umzubauen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Haustür sicher erreichen oder bestehen Hindernisse wie Treppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Könnte eine Person barrierefrei im Erdgeschoss leben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wurden Vorkehrungen zum Einbruchschutz eingeplant?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Nahversorgungsmöglichkeiten, z. B. mit dem Rollator, erreichbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hauseingang	ja	nein
Gibt es einen Parkplatz, nah am Eingang und evtl. überdacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Platz, wo z. B. Einkäufe bequem abgestellt werden können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Haustür überdacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lässt sich die Haustür leicht öffnen und schließen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Haustür sicher erreichen oder bestehen Hindernisse wie Treppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es eine einbruchssichere Türsicherung, zum Beispiel mit einem Metallbügel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Klingelschilder, Hausnummer, Briefkasten und Eingangstür gut erkennbar und ausreichend beleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hausflur und Treppenhaus	ja	nein
Ist der Bodenbelag im Flur und auf den Treppen rutschfest?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie im Hausflur die Möglichkeit, um z. B. einen Rollator abzustellen/sich selbst zu setzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind der Flur und die Treppen hell genug beleuchtet und Verkehrswege auch für Menschen mit Sehbehinderung gut zu erkennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leuchtet die Treppenhausbeleuchtung lange genug, sodass eine Beleuchtung bis zur Erreichung der Wohnungstür oder des nächsten Stockwerks sichergestellt ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehen Markierungen an der Stufenvorderkante, die die Stufen optisch klar voneinander abheben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein zweiter Handlauf vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnzimmer	ja	nein
Gibt es neben dem Lieblingsplatz eine gut erreichbare Ablagefläche?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erreichen Sie von Ihrem Lieblingsplatz aus die Bedienelemente für Licht, Fensterheber, Türöffner, Notruf, TV, Radio ...?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Teppiche fest verklebt und Läufer mit einer rutschfesten Gummimatte unterlegt? Oder ist es besser, diese zu entfernen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie sich bewegen, ohne auf Stolperfallen oder Möbelkanten achten zu müssen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie genug Licht zum Lesen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Höhe von Sesseln, Stühlen und Sofa komfortabel zum Aufstehen und Hinsetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schlafbereich	ja	nein
Hat Ihr Bett eine angenehme Höhe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Möglichkeiten zum Auf- und Abstützen, zum Beispiel Haltegriffe, angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Pflegebedürftigkeit: Ist ein Pflegebett vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es um das Bett ausreichend Platz zum Ein- und Aussteigen, zur Pflegeunterstützung oder zum Abstellen von Gehhilfen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es eine ausreichend große Ablage neben dem Bett (für Lampe, Telefon, Medikamente)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Kleiderschrank leicht zugänglich (Ablagefächer in passender Höhe, Türen leicht zugänglich)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es einen Bewegungsmelder für das Licht für nächtliche WC-Gänge?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie den Lichtschalter und andere Bedienelemente auch im Dunkeln gut erreichen und erkennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bad und WC	ja	nein
Gibt es einen Platz für das Handtuch, wo es nach dem Duschen leicht erreichbar ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Toilette sicher und bequem benutzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Waschtisch unterfahrbar bzw. mit ausreichend Beinfreiheit ausgestattet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Badezimmertür von außen zu entriegeln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geht die Badezimmertür nach außen auf? Oder gibt es eine Schiebetür?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bad und WC	ja	nein
Ist eine bodengleiche Dusche mit rutschfesten Fliesen vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Duschstange gegen einen stabilen Haltegriff zum Festhalten ausgetauscht worden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehen Einstiegshilfen (z. B. Badebrett, Badewannenlift) für die Wanne oder Einstiegsgriffe für die Dusche?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hat die Wanne eine rutschhemmende Beschichtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Armaturen in Bad und WC mit einer Hand und ohne Kraftaufwand gut bedienbar und für sie richtig angeordnet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein Verbrühschutz installiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Küche	ja	nein
Ist die Küche mit einem rutschhemmenden Bodenbelag ausgestattet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Schränke gut erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Unterschränke mit leicht gängigen Schüben versehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Schrankinhalte sinnvoll zu einer bequemen Nutzung eingeräumt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besteht die Möglichkeit, im Sitzen zu arbeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Küchengeräte höher gestellt (zum Beispiel Kühlschrank, Backofen, Geschirrspülmaschine)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sicherheitsmechanismen eingebaut (z. B. Herdabschaltung, Verbrühschutz)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Balkon und Terrasse	ja	nein
Sind Rollläden und Markisen elektrisch bedienbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Zugang sicher und bequem möglich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein bequemer Sitzplatz mit Sonnen- und Wetterschutz vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es erhöhte Gartenbeete, um auch im Sitzen / Stehen die Gartenarbeit erledigen zu können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Balkon, Terrasse, Garten mit Rollstuhl und Rollator nutzbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnraumanpassung bei Menschen mit Demenz	ja	nein
Sind Räume farblich hell gestaltet und sind sie mit ausreichend Licht ausgeleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sicherheitsschlösser in Türen eingebaut?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Aqua-Stopp-Systeme vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein Verbrühschutz installiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Herd, Bügeleisen, Radio und Fernseher mit Abschaltautomatik versehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Medikamente, Reinigungsmittel, gefährliche Gegenstände und Geräte sicher aufbewahrt oder evtl. entfernt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Bewegungsmelder auf dem Weg zur Toilette installiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Gebrauchsgegenstände gut erreichbar und sicher positioniert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind persönliche Hygieneartikel farblich markiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Schränke je nach Inhalt beschriftet oder mit Bildern markiert / ausgeschildert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnraumanpassung bei Menschen mit Demenz	ja	nein
Sind Treppen gesichert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind spiegelnde Flächen entfernt oder ausreichend verdeckt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird das Verlassen der Wohnung durch Bewegungsmelder oder Signalgeber angezeigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnraumanpassung bei Menschen mit Hörbehinderung	ja	nein
Werden wichtige akustische Signale wie Türklingel, Telefon, Rauchmelder, Wecker, Notruf überhört oder gar nicht gehört?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie Ihre Besucher an der Gegensprechanlage hören und verstehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie an Ihrer Haustür die Freigabe der Tür hören?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Könnten Sie aufgrund Ihres schlechten Gehörs Probleme haben, den Notruf zu bedienen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Probleme mit der Raumakustik?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist eine gute Verständigung in der Wohnung möglich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie mit und ohne Hörgerät ausreichend telefonieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beiträge im Fernsehen, Radio etc. verstanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Kommunikationsorte hell und blendfrei ausgeleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sitzcken oder Arbeitsbereiche so angeordnet, dass die Menschen mit Hörbehinderung den Raum und die Tür überschauen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnraumanpassung bei Menschen mit Sehbehinderung	ja	nein
Sind die Räume kontrastreich gestaltet, z. B. Lichtschalter und Türen farblich bgesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Stufenkanten farblich markiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Räume gut ausgeleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist das Licht blendfrei und zielgerichtet und an die Bedürfnisse des sehbehinderten Menschen angepasst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Außenbereich gut ausgeleuchtet und mit Bewegungsmeldern versehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind alle Hindernisse in Kopfhöhe und alle Stolperfallen beseitigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Bedienelemente, z. B. am Herd mit ertastbaren Markierungen versehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommen technische und akustische Hilfsmittel bzw. Alltagshilfen zum Einsatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Hospizverein
Neuburg-Schrobenhausen e. V.**

Münchener Straße 15
86633 Neuburg a. d. Donau
Telefon: 08431 4364061
Mobil: 0175 8347974
E-Mail: info@hospizverein-neusob.de
www.hospizverein-neusob.de



Bürozeiten Neuburg:
Mo., Di. + Mi.: 09:00 bis 11:00 Uhr
Do.: 16:00 bis 18:00 Uhr

Bürozeiten Schrobenhausen,
Caritaszentrum
Bartengasse 6, 86529 Schrobenhausen
Termine nach telefonischer Vereinbarung

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Bevor Sie Umbaumaßnahmen einleiten, sollten Sie eine fachkundige Beratung hinzuziehen. Dies ist auch im Hinblick auf die Bezuschussung der baulichen Maßnahmen wichtig. Denn Pflegekassen unterstützen im Rahmen der Pflegeleistungen eine sog. „wohnumfeldverbessernde Maßnahme“ für Pflegebedürftige (gemäß § 40 SGB XI) mit maximal 4.000 Euro, in der Regel einmalig. Falls später weitere Umbauten benötigt werden sollten, kann die Pflegekasse unter Umständen erneut einen Zuschuss gewähren, wenn sich die individuelle Pflegesituation des Antragstellers gravierend verändert hat.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Zuschuss der Pflegekasse ist, dass die baulichen Maßnahmen die häusliche Pflege entweder überhaupt erst ermöglichen oder erheblich erleichtern oder die Belastung für den Pflegebedürftigen beziehungsweise die Pflegeperson verringern. Der Anspruch besteht ab Pflegegrad 1.

Wenn alle Planungen nicht zu mehr Barrierefreiheit und Selbstständigkeit führen, sollten Sie über einen Umzug nachdenken. Die Pflegeversicherung bezuschusst auch den Umzug in eine barrierefreie Wohnung als „wohnumfeldverbessernde Maßnahme“.

Finanzielle Fördermöglichkeiten in der Übersicht

Programme	Leistungen/Anmerkungen	Informationen bzw. Antragstellung
Bayerisches Wohnungsbauprogramm a) Schaffen von Eigenwohnraum durch Neubau, Änderung, Erweiterung oder Erst- und Zweiterwerb	<ul style="list-style-type: none"> • Darlehen mit Zinssatz von 0,5 Prozent, Laufzeit 15 Jahre, anschließend wird der Zinssatz an den Kapitalmarktzins angepasst • Darlehensbetrag bei Bau und Ersterwerb max. 30 Prozent, bei Zweiterwerb max. 40 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten • Haushalte mit Kindern erhalten einen Zuschuss von 5.000 Euro je Kind • Einkommensgrenze gem. Art. 11 BayWoFG Antrag vor Baubeginn / Kaufvertrag für Kaufeigentumsmaßnahme stellenw	Antrag und Beratung: Wohnungsbauförderung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen Kontaktdaten siehe Seite 30 Weitere Informationen: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr Internet: www.stmb.bayern.de/wohnen/foerderung/wohneigentum/index.php Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) Internet: https://bayernlabo.de/eigenwohnraumfoerderung/downloadcenter/
b) Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung (Umbau)	Menschen mit Behinderung erhalten unter bestimmten Voraussetzungen bei baulichen Maßnahmen (z. B. behindertengerechter Badumbau oder Einbau eines Treppenlifts) einmalig ein leistungsfreies Darlehen bis zu 10.000 Euro, zins- und tilgungsfrei. Einmaliger Verwaltungs-kostenbeitrag von 1,0 Prozent. Antrag vor Umbaubeginn stellen, bei Mietwohnraum Antragstellung durch den Eigentümer.	Antrag und Beratung: Wohnungsbauförderung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen Kontaktdaten siehe Seite 30
Bayerisches Zinsverbilligungsprogramm Schaffen von Eigenwohnraum durch Neubau, Änderung, Erweiterung oder Erst- und Zweiterwerb	<ul style="list-style-type: none"> • Darlehenshöhe beträgt bis zu 1/3 der förderfähigen Gesamtkosten; nicht weniger als 15.000 Euro • Zinssatz hängt von der Kapitalmarktzinsentwicklung ab • Diese Leistungen können mit dem Bayerischen Wohnungsbauprogramm (a) kumuliert beantragt werden 	Antrag und Beratung: Wohnungsbauförderung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen Kontaktdaten siehe Seite 30 Weitere Informationen: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr Internet: www.stmb.bayern.de/wohnen/foerderung/wohneigentum/index.php Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) Internet: https://bayernlabo.de/eigenwohnraumfoerderung/downloadcenter/

Programme	Leistungen/Anmerkungen	Informationen bzw. Antragstellung
KfW Altersgerecht Umbauen – Kredit (159)	Ab 3,18 Prozent effektiver Jahreszins, bis zu 50.000 Euro Kreditbetrag pro Wohneinheit	Internet: www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/Barrierereduzierung/ Kostenfreies Servicetelefon: 0800 539 9002
KfW Altersgerecht Umbauen – Investitionszuschuss (455-B)	Bis zu 12,5 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal 6.250 Euro pro Wohneinheit (bei Kombination von Maßnahmen Barrierereduzierung / Einbruchschutz)	
Pflegekassen Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen	Pro Maßnahme bis zu 4.000 Euro (bis 16.000 Euro, wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnen). Gefördert werden Maßnahmen der Anpassung des Wohnumfelds an die besonderen Belange des Pflege- oder Betreuungsbedürftigen, z. B. Badumbau, Türverbreiterungen, fest installierte Rampen und Treppenlifte. Die Leistung ist unabhängig von Einkommen und Vermögen.	Bundesministerium für Gesundheit Internet: www.bundesgesundheitsministerium.de/leistungen-der-pflege/wohnumfeldverbessernde-massnahmen.html Nähere Informationen erhalten Sie auch bei Ihrer Pflegekasse und der Wohnberatung vor Ort.
Rentenversicherungsträger (für Angestellte) Agentur für Arbeit Erhaltung der Arbeitskraft	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben: Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes / Wohnungskostenbeihilfe	Broschüre der Deutschen Rentenversicherung Bund „Leistungen zur Teilhabe“ Kostenfreies Servicetelefon: 0800 1000 4800
Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) , nachrangig zum Rehabilitationsträger	Begleitende Hilfe im Arbeitsleben / Hilfe zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer behinderungsgerechten Wohnung	Broschüre des ZBFS „Wegweiser für Menschen mit Behinderung“ Internet: www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/beschaefigte/finanzielle-unterstuetzung/wohnungshilfen/index.php
Berufsgenossenschaften Beschaffung und Erhaltung einer behinderungsgerechten Wohnung	Bei Arbeits- und Wegeunfällen, Berufskrankheiten: <ul style="list-style-type: none">• bei Umbaumaßnahmen bis zu 100 Prozent• bei Neubau zinsgünstiges Darlehen in angemessener Höhe	Erkundigen Sie sich bei Ihrem Arbeitgeber nach der für Sie zuständigen Berufsgenossenschaft
Stiftungen Je nach Stiftungszweck hier: selbstständige Lebensführung	<ul style="list-style-type: none">• individuelle Förderung• Geldspenden / Beihilfen	Nähere Informationen erhalten Sie bei der Wohnberatung vor Ort
Sozialhilfe Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes (gem. § 64 e SGB XII)	Nachrangigkeitsprinzip, nur einzelfallbezogen nach den Vorgaben der Sozialgesetzbücher	Beratung des Bezirks Oberbayern im Pflegestützpunkt Neuburg-Schrobenhausen Telefon: 089 2198-21059 E-Mail: beratung-nd@bezirk-oberbayern.de
Steuerliche Vergünstigungen	Aufwendungen für behindertengerechten Umbau als außergewöhnliche Belastungen	Steuerberater, Finanzamt

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Geringfügige Änderungen sind möglich.

Bitte beachten Sie die Verfügbarkeit der Fördermittel beim Zeitpunkt der Antragstellung. Einige könnten bereits ausgeschöpft sein!

Weitere Informationen bzw. kostenlose Beratung erhalten Sie in der Wohnberatungsstelle oder bei der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer. Die entsprechenden Kontaktdaten finden Sie auf Seite 30.

Sicherheit im häuslichen Umfeld

Sicherung von Haus und Wohnung

Viele Betrüger machen sich die Hilfsbereitschaft älterer Menschen an der Haustüre zunutze. Daher sollten Sie bei fremden Personen immer eine gewisse Vorsicht walten lassen, ohne jedoch in Panik zu geraten.

Mit diesen Aussagen könnten Trickbetrüger zum Beispiel versuchen, in Ihre Wohnung zu kommen:

- Kann ich bitte ein Glas Wasser haben? Mir ist so schlecht. Ich habe Durst. Ich muss dringend meine Tabletten nehmen. Mein Baby braucht sein Fläschchen. Darf ich es bei Ihnen füttern (wickeln)?
- Haben Sie Papier und Bleistift? Der Nachbar ist nicht zu Hause, ich möchte ihm eine Nachricht hinterlassen. Haben Sie vielleicht eine Schreibunterlage? Hier ist das Licht so schlecht – darf ich an Ihrem Tisch schreiben?
- Ich hatte einen Unfall. Ich benötige einen Arzt. Ich hatte eine Autopanne. Darf ich Ihr Telefon benutzen? Ich habe ein dringendes Bedürfnis. Darf ich (mein Kind) Ihre Toilette benutzen?
- Erinnern Sie sich nicht mehr an mich? – Damit reden Ihnen die vermeintlichen Bekannten nur ein schlechtes Gedächtnis ein. Vorsicht vor diesen „Bekanntem“!

Gegen ungebetene Gäste können Sie sich außerdem mit diesen Vorkehrungen schützen:

- Ein Türspion bietet Ihnen die Möglichkeit zu sehen, wer vor der Tür steht, ohne die Tür öffnen zu müssen. Bewährt haben sich auch digitale Türspione, die anhand der größeren Bildfläche ein deutliches Bild vom Geschehen vor der Tür liefern.
- Ein Bewegungsmelder vor der Haustür bringt nicht nur mehr Licht ins Dunkel, er schüchtert auch den ungebetenen Gast ein, weil er somit leichter identifizierbar ist.
- Mit einem Türsprechsystem können Sie zuerst mit dem Besucher sprechen, bevor Sie Ihm per Knopfdruck die Türe öffnen. Viele Modelle bieten auch eine Videobildfunktion an, welche dank Infrarot sogar bei Dunkelheit ein klares Bild liefern.
- Hilfreich ist auch eine Schutztür aus Stahl, die eine abschreckende Wirkung haben kann.
- Zudem kann die Haustür mit einer zusätzlichen Türsicherung wie ein Türschloss oder ein Sicherheitsschließblech aufgerüstet werden.

Beratung durch die Polizei

- Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- Überlegen Sie sich Folgendes, wenn Fremde an der Tür von ihrer Not erzählen: Warum wenden sich diese Leute nicht an eine Apotheke, eine Gaststätte oder ein Geschäft, sondern gerade an mich?
- Lassen Sie sich am Telefon keine Namen oder andere Informationen über Angehörige, Freunde oder Bekannte entlocken.
- Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen. Einbrecher finden jedes Versteck!
- Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück!
- Informieren Sie bei verdächtigen Beobachtungen sofort die Polizei!
- Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit beispielsweise in sozialen Netzwerken oder auf Ihrem Anrufbeantworter!
- Pflegen Sie eine gute und aufmerksame Nachbarschaft!

Beratungsstelle der Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt

Esplanade 40, 85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 9343-3730 oder
0841 9343-3731

E-Mail: [kripo-beratungsstelle-
ingolstadt@polizei.bayern.de](mailto:kripo-beratungsstelle-ingolstadt@polizei.bayern.de)
www.polizei.bayern.de



Die Beratungsstelle der Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt ist für die gesamte Region 10 (Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Eichstätt und Stadt Ingolstadt) zuständig.

Die Bürgerinnen und Bürger werden durch die Fachberater unter dem Motto „Mit Sicherheit gut beraten!“ über alle sicherheitsrelevanten Themen kostenlos informiert.

Wichtige Ansprechpartner auf einen Blick

Wohnberatung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:

Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen Sachgebiet Senioren und Betreuung

– Wohnberatung –

Bahnhofstraße 107 (Geriatrizentrum)
86633 Neuburg a.d. Donau
Telefon: 08431 57-532 oder 57-539
E-Mail: wohnberatung@neuburg-schrobenhausen.de

www.neuburg-schrobenhausen.de



Die Wohnberatungsstelle wird finanziell gefördert vom:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer:

Jeden ersten Freitag im Monat kostenlose Erstberatung zum Thema Barrierefreiheit und finanzielle Förderung am Beratungsstandort Ingolstadt. Terminvereinbarung über die Geschäftsstelle telefonisch, per E-Mail oder über das Kontaktformular im Internet.

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer Beratungsstandort Ingolstadt

Technisches Rathaus Ingolstadt
Spitalstraße 3 (hofseitiger Eingang)
85049 Ingolstadt

Terminvereinbarung unter:

Telefon: 089 139880-80

E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de

www.byak-barrierefreiheit.de



Wohnungsbauförderung im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:

Beratung zu Darlehen im Bayer. Wohnungsbauprogramm und Zinsverbilligungsprogramm sowie zur Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung:

Beratung zur Förderung von **Eigenwohnraum bzw. Mietwohnraum im Zweifamilienhaus:**

Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen – Bauamt
Platz der Deutschen Einheit 1
86633 Neuburg a.d. Donau, Nebengebäude, Zi. 110
Telefon: 08431 57-247 oder
08431 57-259

E-Mail: wohnraumfoerderung@neuburg-schrobenhausen.de

www.neuburg-schrobenhausen.de



Beratung zur Förderung von **Mietwohnungen:**

Regierung von Oberbayern – Sachgebiet
Wohnungswesen

Maximilianstraße 39, 80538 München

Telefon: 089 2176-2290

E-Mail: wohnungswesen@reg-ob.bayern.de

www.regierung.oberbayern.bayern.de



VdK Beratungstelefon „Pflege und Wohnen“ und „Leben mit Behinderung“

Das kostenlose niederschwellige Beratungsangebot richtet sich an Ratsuchende aller Altersgruppen und deren Angehörige, unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft, zu den Themen Pflege und Wohnen bzw. Behinderung.

Beratungstelefon „Pflege und Wohnen“

Telefon: 089 2117-112

Mo. bis Fr. von 08:00 – 12:00 Uhr

Do. von 15:00 – 18:00 Uhr

E-Mail: lebenimalter.bayern@vdk.de

Beratungstelefon „Leben mit Behinderung“

Telefon: 089 2117-113

Mo. bis Fr. von 09:00 – 12:00 Uhr

Do. von 15:00 – 18:00 Uhr

E-Mail: lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de

www.vdk.de/kv-muenchen



Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen des Vereins Stadtteilarbeit e.V. in München

In der Ausstellung „Barrierefreies Wohnen“ wird auf 450 m² gezeigt, wie Wohnungen barrierefrei gestaltet oder umgebaut werden können.

Es kann ausprobiert werden, wie praktisch Alltagshilfen und Hilfsmittel beim Anziehen, Essen oder bei der Körperhygiene sind.

Auch technische Unterstützungssysteme können in ihrer Handhabung und Nützlichkeit getestet werden. Es werden auch kostenlose Führungen angeboten.

Terminvereinbarung unter:

Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen

Konrad-Zuse-Platz 11, 1. Stock

81829 München

Telefon: 089 357043-0

E-Mail: info@komz-wohnen.de

www.komz-wohnen.de



Digitale Wohnberatung Bayern

Die Digitale Wohnberatung Bayern bietet Informationen über barrierefreies Wohnen, (Pflege-) Hilfsmittel, Alltagshilfen, Technische Assistenzsysteme und Finanzierungsmöglichkeiten an.

In einem virtuellen Rundgang können sich Interessierte online in die einzelnen Räume einer Wohnung begeben und Tipps zu barrierefreiem Wohnen erhalten.

www.digitale-wohnberatung.bayern



Fachportal zum Thema barrierefreies Bauen

nullbarriere.de ist seit 2001 das Fachportal für barrierefreies Bauen im deutschsprachigen Internet. Schwerpunkte der Website sind Informationen zu DIN-Normen, Gesetzen und Richtlinien.

www.nullbarriere.de



Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.

Der Gerontopsychiatrische Fachdienst des Caritasverbandes berät Menschen mit Demenz und deren Angehörige rund um das Thema Demenz.

Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Gerontopsychiatrischer Fachdienst
Spitalplatz C 193
86633 Neuburg a.d. Donau
Telefon: 08431 6488-0
E-Mail: info@caritas-neuburg.de
www.caritas-neuburg.de



Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund BBSB e.V.

Beratung für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung, u. a. zu Hilfsmitteln und Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag:

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund BBSB e.V.
Bezirksgruppe Oberbayern-München
Arnulfstraße 22, 85335 München
Telefon: 089 55988-111
Fax: 089 55988-148
E-Mail: muenchen@bbsb.org
www.bbsb.org



Diakonie Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in der Region 10

Beratung für gehörlose Menschen und Menschen mit Hörbehinderung in allen Lebensbereichen, u. a. zu Hilfen im Alltag.

Diakonie Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in der Region 10
Permoserstraße 82, 85057 Ingolstadt
Telefon: 0841 8851727
Fax: 0841 88554003
Mobil: 0162 4138820
Threema-ID: SMURBFBK
E-Mail: iss-sekretariat@dw-in.de oder regine.schindler@dw-in.de
www.dw-in.de



Außensprechstunde in Neuburg/Donau nach Absprache möglich:

Diakonie Büro Neuburg a.d. Donau
Schrannenplatz C131, 86633 Neuburg a.d. Donau



Hilfestellung.

Wir lassen Sie in sozialrechtlichen Fragen nicht allein.

Der Sozialverband VdK Bayern bietet kompetente Beratung bei Rechtsfragen zu Rente, Behinderung und Pflege für seine Mitglieder und vertritt sie bei Bedarf vor Sozialgerichten und -behörden.

Darüber hinaus setzt sich der VdK aktiv für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft ein, wie z. B. mithilfe des Beraters für Barrierefreiheit – ein starkes Ehrenamt für Inklusion.

Sozialverband VdK Bayern e.V.
Kreisgeschäftsstelle Neuburg-Schrobenhausen
Brüdergarten 5, 86633 Neuburg
Telefon: 08431 / 398310, Telefax: 08431 / 3983199
eMail: kv-neuburg-schrobenhausen@vdk.de
www.vdk.de/kv-neuburg-schrobenhausen





unabhängig. solidarisch. stark.

Inserentenverzeichnis

Branche / Unternehmen	Seite	Branche / Unternehmen	Seite
Apotheke		Pflege- und Betreuungsdienst	
- Apotheke der Barmherzigen Brüder e.K. Apotheker Dominik Weigl	2	- Diakonie-Sozialstation Donaumooser Land	U3
Architektenkammer – Barrierefreiheit		- PROMEDICA PLUS Augsburg-Friedberg	U2
- Bayerische Architektenkammer Beratungsstelle Barrierefreiheit	4	- Sozialstation Neuburg-Schrobenhausen e. V.	U3
Bestattungsinstitut		Sanitätshaus – Orthopädietechnik	
- Bestattungsinstitut Josefa Amann	32	- Archinger Sanitätshaus – Orthopädie-Technik	18
Fliesen		- helpline Handels GmbH	9
- Fliesen – Thaler	15	Soziale Dienste	
Gas- und Wasserinstallation		- Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen	U3
- Fa. Wittmann Gas-Wasser-GmbH	14	Sozialverband	
Innenarchitektur – Wohnraumberatung		- Sozialverband VdK Bayern e. V. Kreisgeschäftsstelle Neuburg-Schrobenhausen	31
- Petra Mutter Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin	4	Taxiunternehmen	
Kreiskrankenhaus		- Taxi Schneider Inh. Michaela Hofner	2
- Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH	U2	Treppenlifte – Sitzlifte	
Landschaftsarchitektur		- Ingenieurbüro Bernd S. Falk	11
- Thomas Mutter Landschaftsarchitekt bdlA	4	Volkshochschule	
Lebensmittel – Getränkemarkt		- Volkshochschule Neuburg an der Donau	U3
- REWE Guggenmos	2	Zahnarztpraxis	
Orthopädie – Schuhe – Technik		- Dr. med. dent. Michael H. Schmitz Zahnarztpraxis	2
- Gangauf Orthopädie Schuhe & Technik	19		

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.total-lokal.de.

U = Umschlagseite

IMPRESSUM		<p>in Zusammenarbeit mit: Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen, Platz der Deutschen Einheit 1, 86633 Neuburg a.d. Donau</p>	<p>86633039 / 1. Auflage / 2023</p>
	<p>Herausgeber: mediaprint infoverlag gmbh Lechstr. 2, 86415 Mering Registergericht Augsburg, HRB 27606 USt-IdNr.: DE 118515205 Geschäftsführung: Ulf Stormebel Tel.: 08233 384-0 Fax: 08233 384-247 info@mediaprint.info</p>	<p>Redaktion: Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen, Platz der Deutschen Einheit 1, 86633 Neuburg a.d. Donau; mediaprint infoverlag gmbh Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint infoverlag gmbh, Goran Petrusevic Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn</p>	<p>Druck: wicher.print.medien.service (haftungsbeschränkt) Schloßstraße 8 07545 Gera</p>
		<p>Quellennachweis für Fotos/Abbildungen: Titel: © Karin u. Uwe Annas / Fotolia (oben); © mariesacha / AdobeStock (li. unten); © Africa Studio / AdobeStock (re. unten), Hintergrund: Daniela Schläfer Rückseite: © LESZEK GLASNER / AdobeStock (oben) Ansonsten steht der Bildnachweis am jeweiligen Foto.</p>	<p>Papier: Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionslackiert Inhalt: 115 g, weiß, matt, chlor- und säurefrei</p>
			<p>Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.</p>



BEERDIGUNGEN BESTATTUNGEN

+

Alle Formalitäten werden im Trauerfall von uns erledigt.
Erd- und Feuerbestattungen.
Alles in einer Hand.
Überführungen, auch auswärts.
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten.

JOSEFA AMANN
Telefon 0 82 52/73 00

86529 Schrobenhausen · Rainerau 4 · Beim neuen Friedhof

vhs • in Schwung bleiben!

BILDUNG IM ALTER

allgemeinbildung: Recht, Psychologie, Verbraucherfragen

edv: Computerkurse, Internet

sprachen: Englisch, Italienisch u.v.m.

gesundheit: Fitness, Entspannung, Ernährung

kultur: Kreativität, Musik, Tanz, Kochen

familienbildung: Opa-/Oma-Kindkurse



Körper, Seele, Geist. Ihr ganzheitliches Bildungskonzept

vhs Neuburg • Franziskanerstr. B 200 86633 Neuburg • Tel. 0 84 31 / 91 19 www.vhsneuburg.de

Diakonie 
Ingolstadt

„Stark für Andere“

Sozialstation Donaumooser Land

Ambulante Alten- und Krankenpflege, Hauswirtschaft, Menü-Service, Hausnotruf

Informationen unter: **Telefon 0 84 54/20 70**

Sicher und geborgen im Netzwerk des Roten Kreuzes



Kostenlose Infonummer: 08000 365 000

Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen
 Karl-Konrad-Str. 3 • 86633 Neuburg an der Donau • Tel. 08431/6799-0 • Fax 08431/6799-55 • www.kvndsob.brk.de

 **Bayerisches Rotes Kreuz**

Solange wie möglich zu Hause wohnen – das ermöglichen unsere ambulanten Dienste.

Bei uns sind Sie in guten Händen.
 Wir sind gern für Sie da in den Regionen:

- **Högenauer Weg 19 · 86529 Schrobenhausen**
 Telefon 0 82 52/8 94 50
- **Burgholz 1 · 86697 Oberhausen-Kreut**
 Telefon 0 84 31/6 74 80
- **Pfarrgasse 13 · 86666 Burgheim**
 Telefon 0 84 32/82 68

E-Mail: info@sozialstation-schrobenhausen.de
Internet: www.sozialstation-schrobenhausen.de

Sozialstation 
Neuburg-Schrobenhausen e.V.

 **Ambulante Pflege und Hilfen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen**



**Zu Hause wohnen
ohne Barrieren**

Wohnberatung

Bahnhofstraße 107
(im Geriatriezentrum)
86633 Neuburg a.d. Donau

Telefon 08431 57-532 oder 57-539

Telefax 08431 57-548

wohnberatung@neuburg-schrobenhausen.de

Um Wartezeiten zu vermeiden,
wird um telefonsiche
Terminvereinbarung gebeten.

